

**DIE
SCHWALBE**
NEUE FOLGE

HEFT 120

1937

DEZEMBER

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6

Lösungen: Anton Trilling, Essen, Friedrich List-Straße 19/II

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;

zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22,

Postscheckkonto Hamburg 85923. (Banksparkonto Nr. 181614 bei der

Dresdner Bank, Wesermünde-G.)

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Österreichische Schachzeitung

Monatsblatt der österreichischen
Schachbewegung, bringt:

1. Praktischer Eröffnungskurs,
2. Lerne durch Fehler,
3. Theoretische Streiflichter,
4. Kombinationspraxis,
5. Lehrreiche Endspiele
6. Aktuelle Schachnachrichten
aus aller Welt
7. Fernturniere
8. Problemteil

Geleitet von Schachmeister
Hans Müller, Preis: Jahresbezug
ö. Sch. 4.20 -- Postsparkassen-
kontonummer Wien 84.568
Verwaltung: Wien 17. Gürtel 5.



Denkt an das
Winter-Hilfswerk
des deutschen Volkes
1937/38

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

Einbanddecken
Jahrgang 1934-1936
Preis 1,50 Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr

Preis: 2 Kronen

Bestellungen an:

„Hoili“ Tyholtveien

Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Umkehr- oder Anti-Rupp?

Von Josef Fischl-Erfurt.

In einem Aufsatz über einige belangreiche Zweizügerthemen, den Herr Dr. A. Meurs im „Jaarboek 1936 van de Nederlandse Bond van Probleemvrienden“ veröffentlicht hat, findet sich die beistehende Aufgabe Nr. I von Drese, die nach Ansicht des Verfassers eine Doppelsezung des Anti-Rupp darstellen soll.

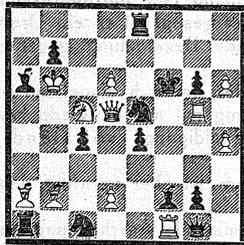
Dr. Meurs bestimmt dabei das Thema inhaltlich in folgender Weise: „(1) Durch den Schlüsselzug entfesselt Weiß eine weiße und eine schw. Figur. Die weiße entfesselte Figur droht Matt zu geben. (2) Schw. verteidigt sich durch Fesselung der entfesselten w. Figur, wobei aber der entfesselte schwarze Stein ebenfalls gefesselt wird. (3) Dadurch wird das Matt möglich.“

Stellen wir die Forderungen des Rupp-Themas dem gegenüber: „(1) Weiß fesselt im Schlüssel eine w. und eine schw. Figur. (2) Schw. entfesselt zu seiner Verteidigung die schw., wobei auch die weiße wieder entfesselt wird. (3) Die entfesselte w. Figur gibt Matt“, so ergibt schon eine flüchtige Vergleichung, daß in dieser Aufgabe nicht die Antiform, sondern nur eine vereinfachte Form des Umkehr-Rupp vorliegt. Sie genügt zwar als Umkehrung den beiden ersten Themaforderungen (1) und (2), versagt aber bei Forderung (3), die bei einer regelrechten Umkehrung nicht anders laufen kann als: „(3) Die gefesselte weiße Figur gibt Matt!“ Verständlicherweise erhöht diese Bedingung die Schwierigkeiten wesentlich, da sie es nicht gestattet, das Matt durch neue Kräfte vornehmen zu lassen, die, wie die D bei Drese, bis dahin teilnahmslos neben den Themavorgängen in Reserve gestanden haben. Doch ist auch an Bearbeitungen der korrekten Umkehrung kein Mangel und das Thematurier über den Umkehr-Rupp zwischen Harburg-Wilhelmsburg und Thüringen 1934 hat eine Reihe brauchbarer Lösungen geboten.

Eine Doppelsezung ist freilich auch damals nicht gelungen, so daß es den Anschein hat, als ob hier eine technisch begründete Unmöglichkeit vorliege, wenn nicht irgend ein Glücklicher doch noch einmal die Patentlösung findet.

Die älteste Darstellung des Umkehr-Rupp dürfte Nr. II sein. Hier entfesselt der Schlüsselzug e2-e4 die w. Df5 und den schw. Ld5. Die w. D droht auf d1 Matt. Schw. verteidigt sich, indem er mit dem Ld3 e4 schlägt und damit die w. D erneut fesselt. Da er sich aber selbst damit wieder in Fesselung begibt, kann W. mit der gefesselten D Matt geben. (Sollten den Schwalben ältere Fassungen bekannt sein, so wäre es wünschenswert, wenn sie bei dieser Gelegenheit angeben würden.)

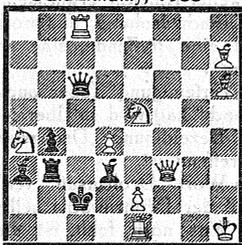
I. G. H. Drese-Slochteren
T. N. S. B., 1934



2♣ 11+13=24

Themaspiele 1.a4!,c:de.p.
2.Df7♣. 1.—,e:de.p.:2.Df3♣.

II. Josef Fischl-Erfurt
Schachmatny, 1935

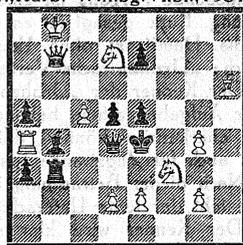


2♣ 10+6=16

1.e4! dr. Dd1♣.

Themaspiel 1.—,L:e4;2.Dg2♣. Themaspiele 1.—,L:c5.2.S:c5♣.
1.—,Lc3;2.d3♣. 1.—,L:d2.2.S:d2♣.

III. Josef Fischl
5.Pr.,Harb.-Wilhbg.Vkbl.,1931/32



2♣ 11+9=20

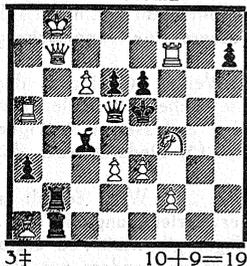
1.Db6! dr. Dg6♣.

Themaspiele 1.—,L:c5.2.S:c5♣.
1.—,Lc3;2.d3♣. 1.—,L:d2.2.S:d2♣.

Während der Umkehr-Rupp vielfach gestaltet worden ist, gehen die Meinungen über die Möglichkeit, den Anti-Rupp darzustellen, auseinander. Sieht man das Wesen der Antiform darin, daß das Matt, das in der Urform thematisch ausgeführt wird, in der Antiform nach dem Schlüsselzuge droht (vergl. Goethard und Anti-Goethard), so müßte die Forderung des Anti-Rupp im Punkt (1) folgerichtig lauten: „(1) Eine durch Schw. entfesselte Figur droht nach dem Schlüssel Matt“, was praktisch natürlich einfach nicht möglich ist, da Schw. ja noch garnicht

gezogen hat. Rupp hat also durchaus recht, wenn er bei Vorlage von Nr. III im Jahre 1932 erklärte, daß es einen Anti-Rupp garnicht geben könne. Begnügt man sich aber mit dem Verfasser von Nr. III damit, als Ausgang ein Stellungsbild zu fordern, wie es notwendigerweise nach dem (fiktiven) schwarzen Zug entstehen müßte: eine gemischte Halbfesselung vor dem w. K und einer vollausgebauten Halbfesselung vor dem schw. König, wobei die Annahme berechtigt ist, daß der den beiden Halbfesselungen gemeinsame Stein (im Beispiel Nr. III also Lb4) zuletzt gezogen und damit den mattdrohenden Stein Db7 entfesselt hat, so wäre die Möglichkeit eines — ideenmäßig richtigen — Anti-Rupp gegeben.

IV. Schema



1. f3! dr. d4 ♣.
Themaspiel 1.—, Lb5; 2. Tf8,
L:d3; 3. S:d3 ♣.

dann schon ein passender Name finden wird. Denn so wichtig gute Ordnung ist, so sicher steht der Könner über dem Benenner, und Zeiten, in denen der Systematiker vor dem Künstler eingewertet wurde, waren immer solche des beginnenden Verfalls. Also frisch ans Werk. Im Anfang war die Taf.

Erfurt, den 4. Juli 1937.

J. Fischl.

Drohzuwachs-Verteidigung!

Eine sprechende Bezeichnung von H. Hülsmann-Bochum.

Das Finden sprechender Bezeichnungen für ein Thema oder eine Gattung im Problemschach ist bekanntlich schwer. Unzulänglichkeiten beweisen diese Tatsache zur Genüge.

Ein Beispiel von Unzulänglichkeit ist die Bezeichnung „fortgesehne Verteidigung“, wie ausdrücklich in dem Umbenennungsversuch (F. W. Nanning, Schwalbe Oktober 1937, S. 169) bewiesen wird. Nanning will den zu allgemeinen Namen „Umschaltung“ einbürgern, trifft aber nicht das Hauptmerkmal dieser besonderen Aufgabengattung. Nicht wie Schwarz bei Aufgaben dieser Art verteidigt ist nennenswert, sondern Hauptsache ist, vor allen anderen Dingen herauszustellen, was den Schwarzen zu dieser Art von Verteidigung veranlaßt. Dieser veranlassende Vorgang ist eine in zweiter Hinsicht erwachsende Drohung, eine hinzuwachsende Drohung. Kurz gesagt ist es eine Zuwachsdrohung, und noch kürzer gesagt ist es ein Drohzuwachs. Damit ist ohne Umschweif eine treffende, eine sprechende Bezeichnung gegeben, nämlich: „Drohzuwachs-Verteidigung“.

Der Kenner der „Drohzuwachs-Verteidigung“ (aber auch nur der, der sich eingehend mit dieser Aufgabengattung bekannt gemacht hat) wird in Übereinstimmung mit meinem Gedankengang anerkennen können, daß die Bezeichnung „Drohzuwachs-Verteidigung“ vollständig (d. h. auch für Zugzwangsaufgaben) treffend ist.

Nach dieser Betrachtung ist das Wort „Drohzuwachs“ verführerisch, ist aber unrichtig, denn es besteht der feine Unterschied, daß der Drohzuwachs selbständig ist.

Der Kenner wird klar sehen. Was noch fehlt, ist die zustimmende Anerkennung der Richtigkeit halber und um der Unzulänglichkeit der „f. V.“ abzuhelfen und eine das Sprachgefühl befriedigende Bezeichnung für diese hochwertige Aufgabengattung zu haben.

Zum Abschluß ein Wink für Mehrzügerspezialisten: „Drohzuwachs-Verteidigung“ im Mehrzüger!!

Bochum, den 20. Oktober 1937.

Hans Hülsmann.

Mathematik und Schach

von Dr. Karl Fabel-Eilenburg.

Wir wollen es offen eingestehen: die meisten Menschen verspüren bei dem Wort „Mathematik“ ein Gefühl des Unbehagens, hervorgerufen durch frühe Erinnerungen an

Kongruenzsätze, quadratische Gleichungen oder Integrale. Diese streng logischen Dinge geühten in der Schulzeit außer dem Lehrer nur dem Mathematiker der Klasse, der dafür auch bei schriftlichen Arbeiten alle Angst schwindenden Kameraden mit richtigen Lösungen versorgen mußte. Der Mehrheit der Menschen jedoch graut's seit ihren Jugendjahren vor mathematischen Berechnungen, seien sie auch noch so elementar, und ebenso gibt es bei den Schachspielern nur wenige zu lobende Ausnahmen, die sich an solche Probleme heranwagen und auch die Berechnungen anderer einmal kritisch unter die Lupe nehmen. Es gilt aber auch hier, Spreu und Weizen zu sondern!

Ein Beispiel dafür, wie einem wenig kritikfreudigen und gläubig staunenden Leserkreis eine falsche Rechnung serviert werden kann, findet sich in den Heften 12 und 13 der „Dt. Schachblätter“, 1937. Unter der Überschrift „Schach-Mathematik“ berechnet dort H. Peltsch die Anzahl der im Schach überhaupt möglichen Spielstellungen und Partieverläufe auf etwa 8 Oktillionen. Abgesehen davon, daß es natürlich viel weniger verschiedene Spielstellungen als mögliche Zugfolgen gibt, ist auch die ganze Berechnung falsch (vergl. die Bemerkungen von O. Conrad und mir in Heft 17 bezw. 19 der Dt. Schachbl.).

Die Zahl der möglichen Stellungen auch nur annähernd ermitteln zu wollen, übersteigt menschliche Kraft! Sollte jemand doch Lust dazu verspüren, so diene ihm folgendes Rezept: man berechne mit den Formeln der Kombinatorik die möglichen Anordnungen von 2, 3, 4 usw. bis 32 teils gleichen, teils verschiedenen Figuren auf den 64 Feldern und zieht von der Summe aller Einzelergebnisse die Zahl der partieunmöglichen Stellungen ab! Der Märchenschächer hat es hier einfacher; für ihn sind unendlich viele verschiedenartige Schachfiguren denkbar und damit auch unendlich viele Stellungen.

Es gibt auch einfachere Probleme, an denen sich der mathematisch interessierte Schachspieler ergötzen kann. Die „Fairy Chess Review“ unter der vorzüglichen Leitung T. R. Dawson's bringt in fast jedem Heft solche mathematischen Aufgaben, die teilweise „nicht ohne“ sind. Das erste mathematische Schachproblem ergab sich nach einer allgemein bekannten Legende schon, als der Erfinder des Schachspiels seinen verdienten Lohn in Form von Weizen erbat. Die Menge der Körner auf den einzelnen Feldern beträgt natürlich 2^0 , 2^1 , 2^2 usw. bis 2^{63} , und die Summe aller Körner ist $= 2^{64} - 1$. Diese Potenzen von 2 finden sich in jeder besseren Logarithmentafel, und ein Abdruck, wie kürzlich im Juliheft der „Deutschen Schachzeitung“ erfolgt, erscheint deshalb überflüssig.

Uns Problemisten interessiert vor allem die Frage, ob sich ein normales Schachproblem auf mathematischem Wege lösen läßt. Es geht nicht. Das Schachspiel ist einer allgemeinen mathematischen Behandlung nicht zugänglich; es gibt keine Theorie, die für jede Stellung den besten Zug angibt! An sich ist es möglich, für die Gangarten der einzelnen Figuren Gleichungen einzuführen und nun z. B. auszurechnen, nach welchen Zügen ein Springer auf f2 von einem Läufer auf c2 geschlagen werden kann; doch sieht der Spieler am Brett das Ergebnis mit einem Blick im voraus, und eine Berechnung ist somit überflüssig. Beim Lösen eines Schachproblems hätte der Mathematiker alle möglichen weißen Züge mit allen schwarzen zu kombinieren und eine ungeheure, kaum zu bewältigende Kleinarbeit zu leisten, während der geschulte Löser sofort zahlreiche Züge als falsch oder sinnlos unberücksichtigt läßt. Einfachste Fälle durchzurechnen, lohnt sich also nicht, und in schwierigen ist die Arbeit praktisch nicht zu schaffen. „Und das freut einen denn ja auch!“, sagt da der Nichtmathematiker unter uns, falls er aus Hamburg stammt.

Für den Mathematiker seien vier kleine Aufgaben gebracht, die leicht zu bewältigen sind. Jedenfalls hat ein guter Schachfreund eine davon gemeinsam mit seiner Frau blindlings im Bett gelöst. Man mache es ebenso!

1) In dem erwähnten Aufsatz „berechnet“ H. Peltsch, daß die 2 Milliarden auf der Erde lebende Menschen bei einer Einzelleistung von täglich je 10 Partien zusammen 20 Milliarden Schachpartien am Tage spielen würden. Stimmt das?

2) Wieviel verschiedene, aber partiemögliche Stellungen lassen sich aus den beiden Königen und einem weißen Turm aufbauen?

3) Auf dem normalen Schachbrett von $8 \times 8 = 64$ Feldern können von einem König 420 verschiedene Züge ausgeführt werden, von einem Turm 896, einem Läufer (auf Feldern beider Farben) 560 und von einem Springer 336. Der T hat also soviel Zugmöglichkeiten wie L+S zusammen. Auf welchen größeren oder kleineren quadratischen Schachbrettern ist das noch der Fall?

4) Auf welchem quadratischen Brett hat der Läufer ebensoviel Zugmöglichkeiten wie der König?

Die Lösungen erscheinen zusammen mit den Lösungen der diesjährigen Weihnachts-Nüsse.

Eilenburg, den 12. Oktober 1937.

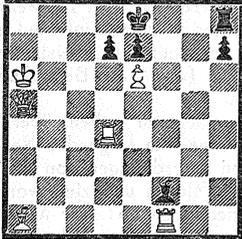
Dr. Karl Fabel.

Schwarze Rochade im Drohzweizüger mit Mattwechsel

von K. W. Kettner-Halle.

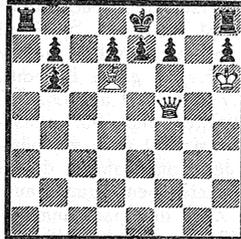
Der Titel dieser kleinen Abhandlung, die, wie ich glaube, anregend wirken wird, führt sogleich zu den Beispielen. 1: 1.T:d7 (dr.D(T)d8♠), O-O; 2.Dg5♠ (Sa♠♠Tg4). Aber zu einem Problem erhoben wurde dieses Stück erst durch 1.—, Lb6; 2.Dh5♠ mit einem Sa♠♠ (e:d 7nach L~ außer L:d4), das, streng genommen, allerdings keine Gültigkeit haben kann als solches,

I. K. W. Kettner-Halle a. S.
Welt im Bild, 18.4.37



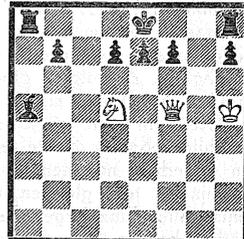
2♠ 6+6=12

II. K. W. Kettner
Urdruck



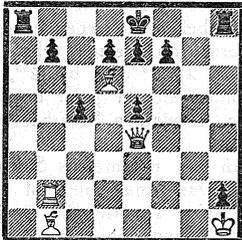
2♠ 3+9=12

III. M. Havel-Prag
Svetozor, 1918



2♠ 3+9=12

IV. K. W. Kettner
Urdruck



2♠ 5+10=15

Halle a.S., Juni 1937.

da die L-Bewegung hierzu erst bestimmt werden mußte. Doch wem gefällt das Ganze, hinzugenommen 1.De5?, d:e6! und 1.T:f2?, d6(5)!, nicht mit mir! — Mattwechsel nach kurzer und langer Rochade in einem Stück bietet II: 1.De5 (dr.D:e7 oder D:h8♠), O-O-O; 2.Dc3♠ (Sa♠♠ Dc2) und 1.—, O-O; 2.Dg7♠ (Sa♠♠ D:h7). Schlüssel und Drohung führen zurück auf III von Havel, zu der aber sonst meine II einen interessanten Zwilling bildet. Meißter Havel hat das gleichartige Zusammenwirken von S und D in minimaler Form zur Darstellung gebracht: 1.De5, O-O oder O-O-O; 2.Se7♠. — In IV haben die Mattwechsel aus II ein anderes Aussehen erhalten: 1.D:e5, O-O-O; 2.D:c5♠ (Sa♠♠ D:b7) und 1.—, O-O; 2.Tg2♠ (Sa♠♠ Dh7). Als Vergleichsstück wirkt dieses Beispiel nicht unbelebend. Allen Interessenten ein frohes Schaffen wünscht

K. W. Kettner.

Die logischen Lenkungen III

Die gestaffelte Lenkung

von Anton Trilling-Essen.

Wie schon vorher angedeutet, gibt es auch Lenkungen, die im Ideenspiel vorkommen, aber trotzdem keinen logischen Charakter tragen. Es sind dies Zwangszüge, die ein unmittelbares Matt gestatten, Verteidigungszüge, die die Hauptplandrohung zwar noch parieren, dafür aber eine andere Mattwendung zulassen. Daß eine solche Lenkung keine logische ist, geht schon daraus hervor, daß sie keiner logischen Erhärtung bedarf um als Zwangszug erkannt zu werden. Ihr Schädigungseffekt wird unmittelbar durch das Matt demonstriert. Es wäre auch zu simpel, wollte man den Mattzug als Hauptplan, oder gar ein unmögliches Matt als ideegemäße Verführung ansehen. Immerhin sind diese „Hauptplanzüge“ von kategorischer Bedeutung. Sie bilden das besondere Moment, das die gestaffelte Lenkung charakterisiert und diese von der einfachen Lenkung einerseits und von der zusammengesetzten Lenkung andererseits absondert. Die Darstellung einer gestaffelten Lenkung (nicht zu verwechseln mit gestaffelten Vorplänen!) erkennt man also daran, daß nach der logischen Lenkung im Vorplan auch noch eine, nicht mehr logisch bestimmte Lenkung im Hauptplan auftritt. Dabei ergibt sich von selbst, daß diese „Hauptplanlenkung“ auch in der ideegemäßen Verführung als ausführbar erscheint, nur daß sie hier als ein schlechter Verteidigungszug gemieden wird, weil noch eine andere, bessere Verteidigungsmöglichkeit besteht, die erst durch den Vorplan beseitigt werden muß. Die Zweckbestimmung des Vorplanes ist hier demnach eine merklich andere als bei den einfachen Lenkungen, wenn auch die Ausführungsarten die gleichen bleiben, wie sie die Tabelle I aufzählt. Dort handelt es sich um die Ausschaltung eines, hier um die Ausschaltung eines guten Verteidigungszuges durch den Vorplan.

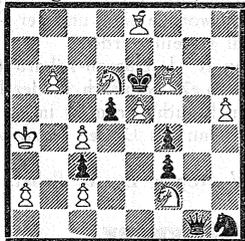
Die Klasse der gestaffelten Lenkungen zerfällt in zwei große Gruppen, je nachdem die Verteidigungen von nur einer Figur oder von zwei (mehreren) Figuren ausgeführt werden. Erstere, die sozusagen höhere Gruppe hat E. Brunner als „Beugung“ treffend benannt. Diese Art soll nachher besonders besprochen werden. Über die zweite Gruppe, die sogen. „getrennten Beugungen“ scheint noch viel Unklarheit zu herrschen, was nur zu begreiflich ist. Einwandfreie Schulbeispiele hierzu gibt es — von Doppelsehungen abgesehen — nur sehr wenige. Wie schon vorher erwähnt, bietet eine Hauptplanlenkung keinerlei logische Anhaltspunkte. So besteht die Gefahr, daß die Darstellung einer gestaffelten Lenkung mit einer einfachen Lenkung verwechselt oder ein bedeutungsloser Zug als Hauptplanlenkung angesehen wird. Denn nicht jeder Verteidigungszug, der im Hauptplan möglich ist, kann als Lenkung im Sinne einer Staffellung angesprochen werden. Eine Hauptplanlenkung muß intendiert sein, d. h. es muß eine aktive, spezielle Abwehr gegen die „Hauptplandrohung“ und eine ebenso deutliche Vermeidung (schwarze Auswahl) dieses selben Abwehrzuges im Verführungsspiel zu erkennen sein. Am einfachsten erkennt man den Staffelungscharakter einer Lenkung, indem man untersucht, ob sich der betreffende Verteidigungszug auch nur gegen die Hauptplandrohung richtet. Verteidigungszüge, die auch im Vorplan möglich sind und dort, wenn sie ausgeführt werden, ein Kurzmatt ergeben, können keine Hauptplanlenkungen sein. So ist z. B. in Nr. II der Zug Bd6-d5 keine intendierte Lenkung. Einige typische Hauptplanlenkungen kommen später zur Sprache.

Über das System der gestaffelten Lenkungen braucht nun nicht mehr viel gesagt zu werden. Die Einteilung der Vorplanzüge geschieht in der gleichen Weise wie bei den einfachen Lenkungen. Die Lenkungen der schlechten Verteidigungsfigur im Hauptplan sind weniger wichtig. Hier genügt die Unterscheidung zwischen Hin- und Weglenkung, wozu natürlich die gelenkte Figur als neuer Einleitungsfaktor (B-Figur) herangezogen werden muß. Alles weitere geht aus der Tabelle II und den Vergleichsbeispielen V-VII hervor. Nr. V, ein etwas kompliziertes Stück, sei zur besonderen Nachprüfung empfohlen.

Tabelle II
Getrennte Beugungen

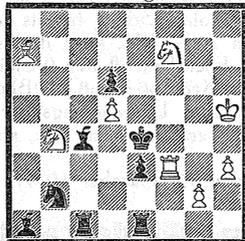
Typ :	Es bewegen sich im				Beispiel :
	Prüfspiel :	Vorplan :	Hauptplan :		
1	A + (B-)	A weg-	B hin- oder weg-		V
2	A + „	P hin-	B hin- „ weg-		VI
3	P + „	A weg-	B hin- „ weg-		VII
4	P + „	P hin-	B hin- „ weg-		Sperrwechsel

V. J. Juchli
Lösungsturnier Zürich, 1903



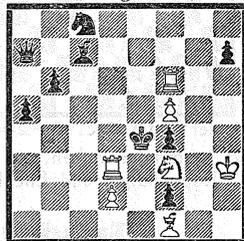
3♠ 11+7=18
1.Sf5?, B:c4! (nicht K:f5)
1.Se4! Zugzwang
1.—, B:e4; 2.Sf5, K:f5; 3.Ld7♠.

VI. A. Trilling
Westfäl.Landeszfg., 12.12.1936



3♠ 8+8=16
1.Kg5?, Sd3! (nicht Tf1)
1.Kg6! droht 2.Sg5† usw.
1.—, Ld3; 2.Kg5, Tf1; 3.T:e3♠.

VII. A. Trilling
V.Nationalztg.Essen, 5.7.36

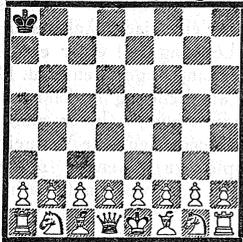


3♠ 7+9=16
1.Kg2?, Bb5! (nicht Le5)
1.Kh2! droht 2.Te6† usw.
1.—, Db8; 2.Kg2, Le5; 3.Sg5♠.

Weihnachts-Nüsse

gesammelt von Dr. Karl Fabel-Eilenburg.

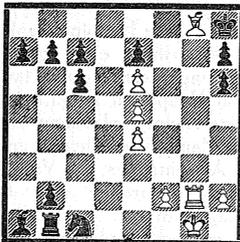
I. Dr. Karl Fabel
„Ein Rösselsprung“



$$16+1=17$$

Diese Stellung ist aus der Partiefangstellung mit dem 16. weißen Zuge zu erspielen!

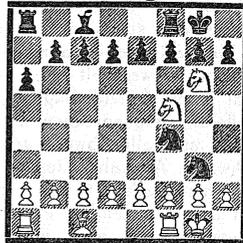
II. Dr. Karl Fabel



$$8+12=20$$

Weiß zieht an und erzwingt Selbstmatt in ? Zügen?

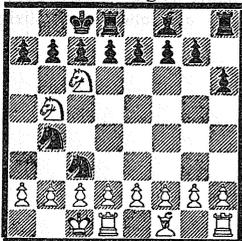
IIIa Dr. Karl Fabel
„Zwillinge“



$$14+14=28$$

Beide Parteien haben im vorletzten Zuge rochiert! Matt in 1 Zuge

IIIb Dr. Karl Fabel
„Zwillinge“



$$14+14=28$$

Beide Parteien haben im vorletzten Zuge rochiert! Matt in 1 Zuge

IV.



Mit diesem Material ist die einzige Stellung zu bauen, in der Weiß am Zuge auf 4 verschiedene Weisen mattsetzen kann!

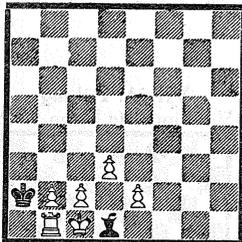
Nr. 1 dürfte sich als hartschalig entpuppen, III ist nicht schwierig und IV mit geschlossenen Augen zu knacken. Lösungen bis zum 1. Februar 1938 an meine Anschrift (Eilenburg, Dübener Straße 21) erbeten. Buchpreise (Chéron: Miniatures stratégiques françaises, Schachkalender 1938 oder andere).

Eilenburg, den 1. Okt. 1937.

Dr. Karl Fabel.

Entscheid im 31. Thema-Turnier der „Schwalbe“

Carl Erik Lind-Uppsala
Urdruck



Letzter Zug Kd2-c1 $6+2=8$

Sb8 geschlagen haben.

Kopenhagen und Eilenburg, den 12. Oktober 1937.

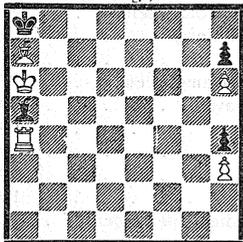
V. Röpke, Dr. K. Fabel.

Entscheid im „Wiederrandler“-Turnier

(NB: Den mir zugewandenen Entscheid von O. Binkert-Heidelberg mußte ich leider zu einem kurzen Bericht zusammenziehen, da er $4\frac{1}{2}$ Folioseiten umfaßte. Dr. Bd.)

Es war nicht Schuld des Veranstalters, daß die Bewerber 20 Monate auf Entscheid warten

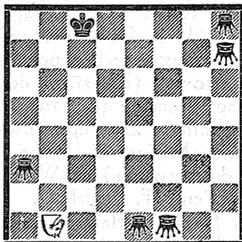
I. F. Palaß-Hamburg
Nordwestdt. Ztg., 11.6.1936



4♠ 5+4=3

1. Tg4, Ld8; 2. Tg7, L~;
3. Tg8♠; 4. T.L.♠.

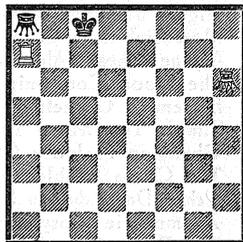
II. Dr. E. J. v. d. Berg-Apeldoorn
Urdruck



h4 ♠ 1+6=7

1. Gb8, N:a3; 2. Kb7, N:e1 ♠;
3. Ka8, Nb7; 4. Ga7, Nh4 ♠ ♠

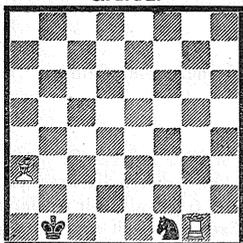
III. Dr. E. J. v. d. Berg
Urdruck



h4♠ 2+2=4

Zwilling: w. Th6 statt a7 u.
w. Ge8 statt h6. h4♠.
1. Gd8, Th7; 2. Gb8, Th8♠;
3. Kb7, Th7♠; 4. Ka8, Gh8♠.
Zw.: 1. Kb8, Tc6; 2. Gd5, Gb5;
3. Ka8, Gd7; 4. Gb7, Tc8♠.

IV. Dr. E. J. v. d. Berg
Urdruck



h4♠ 2+2=4

Zwilling: Se1 statt f1. h4♠.
1. Ka2, Lb2; 2. Sd2, Lh8;
3. Sb1, Tg7; 4. Ka1, Ta7♠.
Zw.: 1. Ka1, Lc1; 2. Sd3, Ld2♠;
3. Sc1, Le1; 4. Sa2, Lc3♠.

mußten; die Verzögerung lag daran, daß die Probleme zu langsam in den Spalten aufgenommen wurden. Die Richter Martin Kühl-Hannover und L. Reitberger-Bad Cannstatt haben dann bestens ihr Werk getan.

Der Preis wurde geteilt zwischen F. Palaß-Hamburg (Nr. I) und Dr. E. J. van den Berg-Apeldoorn (Nr. II-IV), der an die Stelle von Dr. F. Rose-Paris trat, dessen 7- und 6-Steiner leider noch gekocht wurden. Allen Bewerbern ging für ihre Geduldsprobe, das Thema zu meistern, das „Buch vom Schach“ aus dem Insel-Verlag zu.

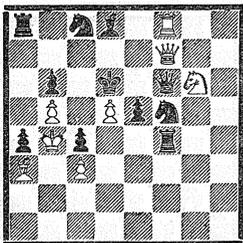
O. Binkert.

Alain C. White's Schachproblembücher *)

- | | | |
|-----|--|------|
| 1) | Chess Lyrics (Schachlyrik) Probleme von Mackenzie | 1905 |
| 2) | Roi acculé aux angles (König Eckensteher) | 1905 |
| 3) | Les Tours de Force sur l'échiquier (Kraftzüge auf dem Schachbrett) | 1906 |
| 4) | Les mille et un mats inverses (1001 Selbstmatt) | 1907 |
| 5) | Bauernumwandlungsaufgaben | 1907 |
| 6) | Ceské Melodie (Tschechische Melodien) Josef Dospisil | 1908 |
| 7) | Juchli's Schachprobleme | 1908 |
| 8) | Memories of my Chessboard (Erinnerungen an mein Schachbrett) | 1909 |
| 9) | Knights and Bishops (Ritter und Bischöfe) Springer und Läufer | 1909 |
| 10) | The White Rooks (Die weißen Türme) | 1910 |
| 11) | More White Rooks (Noch mehr weiße Türme) | 1911 |
| 12) | First Steps in the Classification of Two-Movers (Erster Einteilungsschritt der 2♠) | 1911 |
| 13) | Running the Guntlet (Der Enpassantschlag) | 1911 |
| 14) | Dame und Läufer (Dr. Ed. Palkoska) | 1911 |
| 15) | The Theorie of Pawn Promotion (Theorie der Bauernumwandlung) | 1912 |
| 16) | Sam Loyd and his Chess Problems (. . . und seine Schachprobleme) | 1913 |
| 17) | White to play (Weiß muß ziehen) Der weiße Zugzwang | 1913 |
| 18) | Robert Braune (Meister der Symmetrie) | 1913 |
| 19) | The White King (Der weiße König) | 1914 |
| 20) | Tasks and Echoes (Höchstleistungen und Echospiele) | 1915 |
| 21) | Retrograde Analysis (Rückschlußprobleme) | 1915 |
| 22) | 100 Chess Problems by William Meredith (100 Schachaufgaben von Meredith) | 1916 |

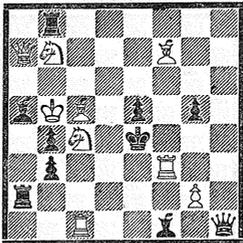
*) Zur Erinnerung an die jahrzehntelangen Christfestgaben White's möge hier die Ehrentafel seiner Werke, zusammengestellt von E. Ramin, erscheinen! Dr. Bd.

5002. Dr. A. Chicco-Genua
Urdruck



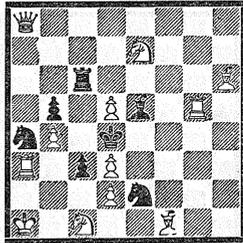
$8+11=19$
Matt in 2 Zügen

5003. C.S. Kipping u. E. Davis
Urdruck



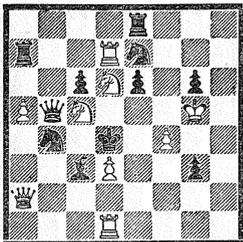
$9+10=19$
Matt in 2 Zügen

5004. P. Faletto-Castellamonte
Urdruck



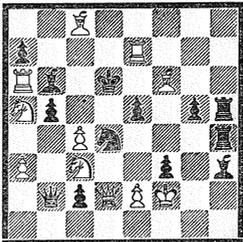
$12+7=19$
Matt in 2 Zügen

5005. A. Piatési-Imola
Urdruck



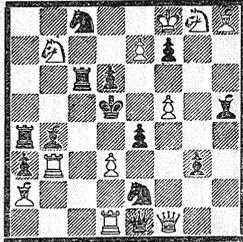
$9+11=20$
Matt in 2 Zügen

5006. Ed. Pape-Paris
Urdruck



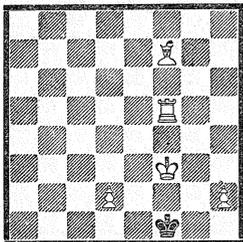
$11+13=24$
Matt in 2 Zügen

5007. H. Hülsmann-Bochum
Al. C. White gew. — Urdruck



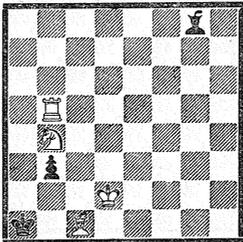
$11+13=24$
Matt in 2 Zügen

5008. W. Speckmann-Dortmund
Urdruck



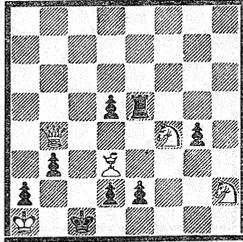
$5+1=6$
Matt in 3 Zügen

5009. O. Nemo-Wien
Urdruck



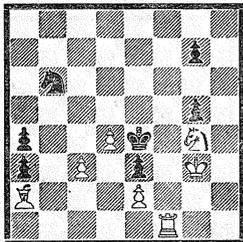
$4+5=7$
Matt in 3 Zügen

5010. H. H. Schmitz-Dresden
Dr. Leopold gew. — Urdruck



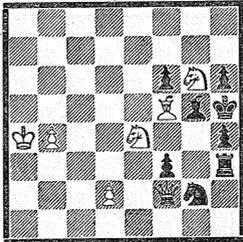
$5+8=13$
Matt in 3 Zügen

5011. Dr. J. Krug-Dresden
Urdruck



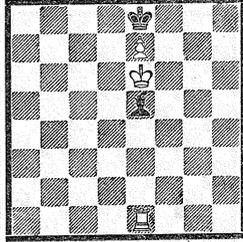
$7+7=14$
Matt in 3 Zügen

5012. J. Th. Breuer-Essen
Al. C. White gew. — Urdruck



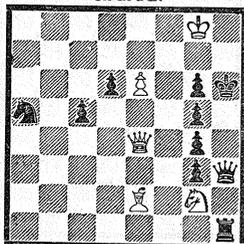
$7+8=15$
Matt in 3 Zügen

5013. Dr. E. Zepler-Chelmsford
Urdruck



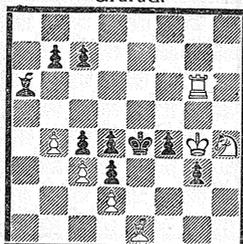
$3+2=5$
Matt in 4 Zügen

5014. R. König-Kispest
Urdruck



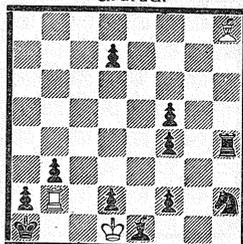
5+10=15
Matt in 4 Zügen

5015. Heinr. Gue-Magdeburg
Urdruck



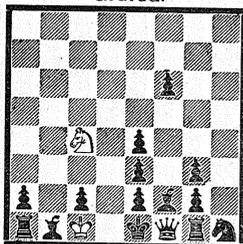
7+9=16
Matt in 4 Zügen

5016. Jos. Breuer-Köln
Urdruck



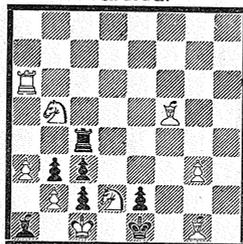
3+11=14
Matt in 6 Zügen

5017. O. Nerong-Kiel
Urdruck



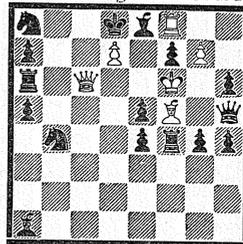
2+15=17
Matt in 6 Zügen

5018. O. Weisert-Bietigheim
Urdruck



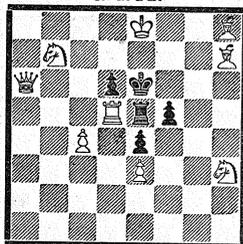
9+7=16
Selbstmatt in 2 Zügen

5019. S. Limbach-Boryslaw
A. Fedorow gew. — Urdruck



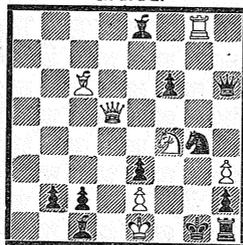
6+16=22
Selbstmatt in 2 Zügen

5020. Rud. Svoboda-Prag
Urdruck



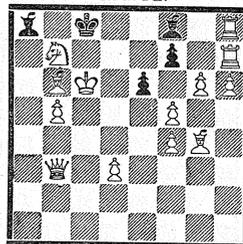
9+5=14
Selbstmatt in 3 Zügen

5021. C. Koster-Haarlem
Urdruck



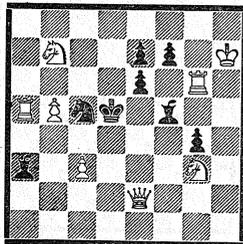
7+11=18
Selbstmatt in 3 Zügen

5022. F. J. Prokop-Prag
Urdruck



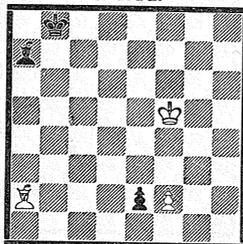
13+5=18
Selbstmatt in 5 Zügen

5023. R. Weigel-Kiel
Urdruck



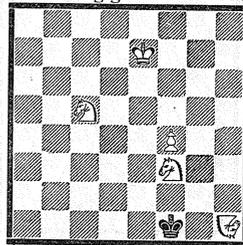
8+8=16
Zylindermatt in 2 Zügen

Märchenschach
5024. Ernst Schmidt-Berlin
Urdruck

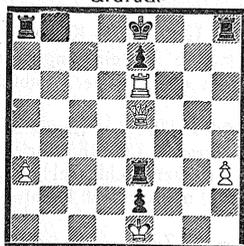


Hilfszüge 3+3=6
Zylinderselbstmatt in 3 Zügen

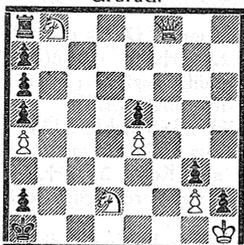
5025. Ed. Schildberg-Berlin
A. Trilling gew. — Urdruck



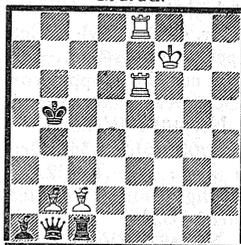
Hilfszüge 5+1=6
Matt in 3 Zügen



Längstzüger 5+6=11
Selbstmatt in 3 Zügen



cf. Text! 7+9=16
Matt in 3 Zügen



Längstzüger 5+4=9
Selbstpatt in 4 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 117, September 1937)

Inkorrekte Aufgaben: Nr. 4806 (Bergmann), Nr. 4816 (Leopold), Nr. 4824 (Vetter), Nr. 4827 (Leopold), Nr. 4832 (Goetze).

Nr. 4803 (Kossatz): 1.Bc5! droht 2.Da4#. 1.—,L:c5†; 2.T:c5#. 1.—,L:e5; 2.Td4#. Zwei Spieler einer T-L-Batterie neben einer gemischten (sekundären) Batterie. Dazu noch drei Nebenspiele: 1.—,B:g4; 2.D:g4#. 1.—,Se6(f5); 2.Dh7:(f5)†. — Gefälliger lockerer Aufbau! (Ed.Sch). Sparsames Figurenmaterial und reich an Varianten! (AM).

Nr. 4804 (Fröhlich): 1.Tc4! droht 2.Dc5#. 1.—,Lf4; 2.T:d2#. 1.—,Le3; 2.Tg5#. Kombination der Vernichtung der Wirkungskraft. Zwei schwarze Figuren kontrollieren eine weiße Batterie. Schwarz stellt eine dieser Figuren, worauf Weiß die andere im Mattzuge absperrt, fesselt oder schlägt. — Nachstehend zwei interessante Vergleiche: O. Votruba, L'Enigmistica Romana 1934: Ka3, Dh4, Td4, g7, Lg8, h8, Sc1, f1—Kc3, Da7, Tc6, f3, Lb5, Sc8, h3, Ba5, b3, b6, c7, c2, f2. 1.Td8! — G. H. Drese, 3. ehr. Erw., Brit. Chess Probl. Soc. 1934/35: Ka3, Dh7, Tg7, Lg8, h8, Sc4, d5, Bb3, b4, c2—Kd4, Td6, f4, Lb8, h3, Sc5, d1, Bb6, d7. 1.Sc3! (WFe). Hübsch gemacht! (GM, ER, LR, AHO).

Nr. 4805 (Schmitz): 1.Lb2! droht 2.Tc5#. 1.—, Ted4(Tdd4); 2.Df5(Sf5)†. 1.—, Ld5; 2.Te3#. Doppelschachparaden. Beachtung verdienen die drei Fluchtfelder: 1.—, Kf6(d4, d5); 2.Tf3(Td3, D:d6)†. — Lobenswerter Variantenreichtum! (WHf). Bester! (ER).

Nr. 4806 (Bergmann): Absicht: 1.Bb4! Aber unlösbar nach 1.—, Sf5!

Nr. 4807 (Krug): 1.Tf2! droht 2.T:f4 usw. 1.—, K:h4; 2.T:f4†. 1.—, B:e3; 2.Tg2. 1.—, Bf3; 2.T:f5. — Ein feines Stück! (AM). Niedlich! (BS) und anderer Beifall von ESch, EdSch, LR, AHO, ER, RBi.

Nr. 4808 (Löbel): Probespiel: 1.Db3?, Lf5! Lösung; 1.Bd6!, L:b7; 2.Db3, Ld5; 3.Db8#. Opferräumung. Die Darstellung ist aber nicht zweckrein. Zwar wird die Zurechtstellung der Schlüsselfigur (Deckung der Felder c7 und e7) durch das Öffnen einer neuen Verteidigungslinie kompensiert, aber die Ermöglichung einer neuen Hauptplandrohung (3.Db3-g8#) durch den Schlüssel, ist doch ein wenig zuviel seiner Zweckdienlichkeit. 1.—, Lf5; 2.Sc6†. — Sehr gut! (GM).

Nr. 4809 (H. Schmitz): 1.Dd7?†, L:d7! 1.D:g7?, Sd4! (nicht Ld7). 1.De6! droht 2.D:d5#. 1.—, Bc6; 2.Dd7†, T:d7; 3.Sc6#. Blockierungsresdner der Wechselform (Hilfssteinschaltung). Die Schaltung wird von einem passiven Stein ausgeführt. 1.—, Sb4; 2.Df7, Ld7; 3.D:d7#. Gefrennte Lenkbeugung. Die gute Figur (Sc2) wird im Vorplan wegelenkt. — Elegante Darstellung! (JBr). Schwer genug! (WHf). Sehr schön! (ESch). Gut! (BS).

Nr. 4810 (Schmitz): Idee gemäße Verführung: 1.Sc4?, Td1! (Man beachte, daß Weiß jeßt mit 2.Tb5† fortsetzen könnte, wenn der schw. Bb4 nicht wäre!) 1.T:b4!, Bd5; 2.Sc4, B:c4; 3.Tb5#, Bauernresdner, Brunner Typ, mit Weglenkung im Hauptplan = Unterart. Leider nimmt der zurechtstellende Schlüssel (s. oben) den logischen Charakter weg. 1.Sg4?, Th1!, 2.Td3, Th7†!! Also nicht nebenlös! — Sehr wenig bei schwachem Schlüssel! (JBr).

Nr. 4811 (Schmitz): Das Probespiel mit Umstellung der Züge geht nicht: 1.Lf5?, Bd5!; 2.Le2, Sf4!! Mithin: 1.Le2!, Td6; 2.Lf3, Td4; 3.Tf6#. Verstellungsresdner, Brunner Typ, elegant und einwandfrei dargestellt. 1.—, Sf4; 2.Ld3†, S:d3; 3.Tg5#. — Sekundensache! (WB). Fein! (GM).

Nr. 4812 (Schmitz): 1.Td6?, Bg5! Der Vorplan erzeugt nebenbei eine Blockierung auf f6, gibt aber als Kompensationswert die Deckung dieses Feldes auf. Letzterer Umstand nimmt dem Schlüssel die Wirkung einer Absperrung in bezug auf die Hauptplandrohung, die somit nicht als zweite Vorplandrohung bestehen bleibt: 1.Sf6! droht 2.Lh3, ~; 3.Te6#. 1.—, B:f6; 2.Td6, Bf5; 3.Te6#. Bauern-Blockierungsresdner, Brunner Typ, mit passiver Verteidigungsart im

Verführungsspiel (Entsperrung) und Lösungsspiel (Entblockierung). Die Hauptplanlenkung zeigt zudem einen Blockwechsel. 1.—,Bg5;2.Sd7+. — Einfach, aber sehr gefällig! (AM). Gar nicht leicht! (BS).

Nr. 4813 (Gey): 1.Dc8! droht doppelt 2.D:f8 \ddagger und 2.Sd8 \ddagger . 1.—,T:c8;2.Sd8 \ddagger ,Kf8;3.Te8 \ddagger . Absperrenskritisch. 1.—,K:f7(Bf5);2.D:f8 \ddagger . 1.—,T:b8(Sg6);2.Sd8 \ddagger . Die Verteidigungen vermögen nur die Doppeldrohungen zu differenzieren; immerhin gibt es einige neue Mattbilder. — Sehr verführungsreich! (JBr). Nicht übel! (AM).

Nr. 4814 (Vetter): 1.Ta4! droht 2.Ta5 nebst 3.D \ddagger . 1.—,T:d6;2.Dd3 \ddagger . 1.—,Tg6;2.Sf3 \ddagger . 1.—,Sg6(Be6);2.Sf3 \ddagger . Der vielfach als Nebenlösung angegebene Versuch 1.Dc4? führt nicht zum Ziel: 1.—,T:d6!2.Dd3 \ddagger ,Kd5 (nicht Kd4!); 3.Df5 \ddagger ,Be5!! — Schöner Schlüssel! (AM). Befriedigt insofern nicht ganz, als allzuviel Verteidigungen (Be5,Tf5,Tf1) mit Kurzmatt beantwortet werden! (BS).

Nr. 4815 (Vetter): 1.Lg1! mit langer Drohung, die Schwarz im 2. Zuge eindeutig macht. 1.—,Kf4;2.Te6,Bh4;3.Le3 \ddagger 2.—,~;3.Sd4(+). — Gut! (ESch,GM). Hübscher Wenigsteiner! (EdSch). Schöne Mattstellungen! (AM).

Nr. 4816 (Leopold): Absicht: 1.Dd4,T:b5;2.Dc4 \ddagger ,Td5;3.Bf4,Bb5!4.Bf5 \ddagger . 1.—,Tc5;2.S:c5 \ddagger . 1.—,Tf5;2.S:f5 \ddagger 1.—,T:h6;2.Dc4 \ddagger . Es geht aber auch 1.Dc3!,Kd5;2.Db3 \ddagger ,Kd4;3.Sf2! 1.—,Tg5;2.S:g5 \ddagger ,K:d6;3.Sf5 \ddagger 1.—,Tc5;2.S:c5 \ddagger ,K:d6;3.Sf5 \ddagger ,Kc7;4.Sb7 \ddagger .

Nr. 4817 (Kirschnner): 1.Tg5!,S:f6;2.Sh5,S:h7;3.Tg8 \ddagger ,K:g8;4.Ke7 \ddagger . Nachdem der schw. Springer das Feld h7 verbaut hat, wirkt der anfängliche Drohzug als Hineinziehungsoffer. 2.—,Lg7;3.S:f6. In diesem Abspiel und in der nächsten Variante schafft es der Zugzwang: 1.—,Lg7;2.Sh5,S:f6;3.S:f6 1.—,Sg7 \ddagger ;2.Kd7,Se6;3.L:e6,Lg7;4.B:g7 \ddagger . — Glänzende Kombinationen! (EdSch). Lob von (ESch,AM).

Nr. 4818 (Löbel): 1.Kg7!,Bd3;2.K:h7,Kf7;3.Sg7,~;4.Tf5 \ddagger . 1.K:h7?,Lb1 \ddagger ! — Eine einfache Sperrzugaufgabe! (BS). Das Schach im Probespiel läßt hier keine logischen Erwägungen aufkommen. Warum steht Bh7 nicht auf f5? (AT).

Nr. 4819 (Schmitz): 1.Dg4 \ddagger ?,Tf5!;2.De4 \ddagger ,Tde5! 1.Dg2! Der angegriffene Turm muß weg und zwar am besten bis nach h5. 1.—,Th5;2.Dg4 \ddagger ,Tf5;3.De4 \ddagger ,Te5;4.D:g6 \ddagger . 2.—,Thf5;3.D:g6 \ddagger ,Tf6;4.De4 \ddagger . Wechselseitige Holzhausen Verstellung mit kritischem 1. Vorplan für die erste Wendung. 1.—,Te5;2.D:g6 \ddagger ,Tf6;3.L:f6,B:f6;4.Dg8 \ddagger . Blockierung. — Gut! (JBr). Schön! (ESch). Herrlich! (AM).

Nr. 4820 (Kossab): Probespiel: 1.Le6?,Lc8! (nicht Tc5). 1.Lg8!,Th1;2.Le6,Th5;3.Lb3,Tc5;4.Sb4 \ddagger . Das Probespiel erweist eine getrennte Beugung, doch wird hier nicht wie gewöhnlich die gute Figur selbst ausgeschaltet, sondern durch sekundäre Weglenkung einer anderen Figur (in diesem Falle ist dies die schlechte Figur) zur Bewachung eines Treffpunktes festgehalten. Vom 2. Zuge an entwickelt sich ein Verstellungsrömer (2.Lb3?,Tc1!), der die schlechte Beugungsfigur auf Umwegen wieder herbeibringt. Eine eigenartige Ideenstaffelung! Die Hauptplanlenkung der Beugung erstreckt sich hier über zwei Züge, von denen also nur der erste gleichzeitig Vorplanzug zum Römer ist. Leider ist mit der Weglenkung des schw. Turmes von der c-Linie ein Drohzuwachs für Weiß verbunden (3.Lb3!), der zwar nicht die einzelnen Kombinationen, wohl aber das Stafflungsprinzip, das für jede Kombination ein anfänglich eigenes Probespiel fordert, beeinträchtigt. Solche Mängel verdunkeln das logische Bild erheblich und der geschulte Beschauer ist leicht geneigt, derartige Darstellungen als gestreckte Dreizüger (Römer) abzutun. — Schön! (ESch). Sehr schön! (AM). Klassisch! (EdSch).

Nr. 4821 (Leopold): 1.Kb8! mit folgender Drohkombination: 2.Sc4 \ddagger ,Kd5;3.Sb6 \ddagger ,Kc6;4.Ld7 \ddagger . Schwarz pariert durch Antiblockzug: 1.—,Bc4;2.Bf4 \ddagger ,S:f4;3.La5 nebst 4.Ld6 \ddagger . — Versteckter Schlüssel! (EdSch). Befriedigt sind BS,Dr.HG,AM.

Nr. 4822 (Vetter): 1.Lh1?,Tg6;2.Da8,Lg7! Der Vorplan schafft einen Schnittpunkt: 1.Bf5! droht 2.Lh1,Tg6;2.B:g6 1.—,Th8!2.Lh1,Tg8;3.Da8,Lg7;4.Dg2 \ddagger . Ein perikritischer Grimshaw wie er sein soll! 1.—,B:f5;2.Lh1,Tg6;3.Dd5. — Sehr schwer! (EdSch) Schwierig und schön! (Dr.HG).

Nr. 4823 (Kirschnner): 1.Ke3!,Lc5 \ddagger ;2.D:c5 \ddagger ,K:c5;3.K:d3,Kd6(Bd6);4.Le7(b6) \ddagger . — Hier sind die Geschmäcker verschieden: Kühner Gedanke! (EdSch). !! (WHrn). Schwierig und schön! (Dr.HG). Grob! (JBr).

Nr. 4824 (Vetter): Absicht: 1.Sb5!,T:b5;2.Be3,B:e3;3.Df3,Lc5;4.Df5 \ddagger . 1.—,Lc5;2.Df1,La3;3.S:d6. Es geht aber auch 1.Df8! oder 1.Kh7! mit der Drohung 2.Kh7(Df8). Oder 1.Df1!,La3;2.Se8 nebst 3.Sf6. Oder 1.Df2(f3),Lc5;2.Se8. Auch 1.Se8! ist nicht zu parieren.

Nr. 4825 (Schmitz): 1.Lc8!,Bb4;2.Dd8,Bb3;3.Td7,K:h3;4.Th7 \ddagger . 1.—,B:c5;2.Dd7,Bc4;3.Bh4 nebst 4.Dh3 \ddagger . Ideenverknüpfung von Loweday und Turton mit der Zugabe einer Bahnung für den „indischen“ Sperrstein. Der Bahnungszug wird seltener Weise von der schweren Figur ausgeführt. Ein neuer Beweis, daß die weißen Kombinationen keine starren Mechanismen, sondern im Gegenteil sehr variabel sind. Man muß es nur verstehen, das Schwere leicht und das Harte weich zu machen! — Gute Vereinigung von drei weißen Spielen! (JBr). Im übrigen

beschränken sich die Löserkritiken (leider) auf die Angabe der nur zu gut bekannten Ideen.

Nr. 4826 (Schmitz): 1.Sa3?,La6!! (Ld7?;2.Sc2,Bc5;3.Sa3!,Lb5;4.S:b5 = virtueller Schlagrömer). Neben diesem Versuch die ideegemäße Verführung: 1.Sd2?,Lb7;2.Sb3,Bc5! 1.Sc3!,Ld7!;2.Se4 (droht 2.Sf6) 2.—,Le8;3.Sd2,Lc6;4.Sb3! nebst 5.Sd4#. Verstellungsrömer. Die Eigenart der Drohfigur erfordert ein Zwischenmanöver (vgl. 2. Zug), um sie wieder für die ursprüngliche Hauptplandrohung S-d2! in Position zu bringen. Römische Differenz: b7-c6. — Sehr hübsch! (Dr.HG). Ganz hervorragend! (JBr).

Nr. 4827 (Leopold): Beabsichtigt ist ein sogen. Seriendresdner: 1.Tf8? 1.Te8?,Ta4! 1.Sb4!,S:b4;2.Te8,Bd5;3.Tf8,Lc7;4.Tf4 usw. NL.: 1.Tf8!,Ta4;2.Tf3!,S:f3;5.Sf6+,Kf4;4.Bg5#. 2.—,Lc3;3.Tg3+,Kh4;4.Th3+,Kg4;5.Th4#. 2.—,L:e1!;3.Sf6+,Kh4;4.Th3#.

Nr. 4828 (Leopold): 1.Te3!,Ba2;2.Td3,D:d3;3.Bf4+,B:f3 e.p.;4.Df6+,K:e4;5.De6#. Vorausblockierungen rechts und links! Irrförmlich als „Sackmann“ bezeichnet. Aber die Führung des w. Turmes nach d3 ist keine zusammengesetzte, sondern nur eine einfache Hinführung. Es fehlt die virtuelle Wirkung des Vorplanzuges. Der analoge Versuch 1.Td1! ist nicht schädlich für Weiß. Der Sackmann, wie überhaupt jedes zusammengesetzte Manöver, offenbart immer eine Doppelwirkung (nicht Doppelzweck!) des Vorplanzuges, die einmal „virtuell“ (im Rückblick auf die ideegemäße Verführung) und einmal „reell“ (im Vorausblick auf den Hauptplan) in Erscheinung tritt. Fehlt diese Doppelwirkung (sie ist auch bei Schnittpunktproblemen vorhanden), so fehlt die „logische Bindung“ der Kombination! Der „echte“ Sackmann läßt sich, allem Anschein nach, nur mit Hilfe einer Pattverhütung (das ist der virtuelle Nutzen, den Weiß erreicht!) darstellen. — Der 2. und 3. Zug können veräußert werden! (JBr).

Nr. 4829 (Schmitz): 1.Lb3!,Bf3;2.Db8,Bf2;3.Tc4+,Kd5;4.Tc7+,Ke5;5.Tg7+,K:f5;6.Tg5+,B:g5#. Eine „indische“ Treibjagd! — Sehr gute Leistung! (EdSch). Schön! (ESch). Fein! (AM).

Nr. 4830 (Schmitz): Sa3; 1.—,Lc6;2.Kb4,Nc2+;3.Ka5,Sc4#. Spiel: 1.Kb4!,Kg7;2.Kc5,Kf6;3.Kd6,Se4#. — Ausgezeichnet! (ESch). Gestelltes Mattbild! (EdSch).

Nr. 4831 (Schmitz): 1.Nh8!,Bc6;2.Lh4,Kb1;3.Lf6#. Ein Inder auf dem Zylinder! Zwilling: 1.Nf7!,Bc6;2.Bh4+,Kb1;3.Bh5#. Anderssen. — Ausgezeichneter Zwilling! (ESch,AM). Bestes Märchen! Ein prächtiges Nachtreiterstückchen! (EdSch).

Nr. 4832 (Goeße): Absicht: 1.Tb1!,Lg7;2.Th1,Lh6;3.Kg1,Ke2;4.Bd4,Le3#. NL.: 1.Kg1!,K:d2;2.Tb2+,Ke1;3.Kh1,Kf1;4.Tg2,B:g2#. Oder auch Zugumstellung.

Die Aufgaben des „Dresdner-Heftes“ haben eine durchweg gute Kritik erhalten. Einige Urteile zum guten Schluß: Ein sehr schönes Heft, das weit über dem Durchschnitt steht! (ESch). Wir beglückwünschen unsere Problemfreunde an der Elbe! (ER,AHO,LR). Die „helle Sachse“ haben uns Löser . . . beinahe wäre ich wild geworden! (JBU). Das Dresdner Heft ist das beste der bisherigen Sonderhefte! (EdSch). Das Heft ist gut gesichtet worden. Gute Stücke hat es mehrere! (Dr.HG). Das Dresdner Heft war ein schöner Erfolg! Die Aufgaben haben mir fast alle gut gefallen. Man kann die Dresdner Schwalben beglückwünschen! (WHrn).

Nachtrag: Nr. 4757 (Kluxen) ist zu Unrecht als nebenlässig bezeichnet worden. Die Löser AB und Dr.RL müssen die Punkte wieder abgeben. Sie haben im Eifer einen schwarzen Bauern rückwärts marschieren lassen und der Löseronkel ist prompt darauf hereingefallen, zumal ihm ein Diagramm mit weißem Bauer (Hilfsmatt statt Hilfszüge) als Unterlage diente.

Berichtigung. In Nr. 4745 (Fabel) fügt der Verfasser einen schw. Bh4 hinzu. (AT).

Turnierausschreibungen

Problemwettbewerb für den Schachkalender 1938 des GSB., Landesverband Bayern e. V.: nur offen für Mitglieder des Landesverbandes Bayern. Zwei-, Drei und Vierzügler. Höchstzahl 2 in jeder Gruppe. Bewerbungen bis 28. Februar 1938 an Fritz Müller, Fürth i. B., Karlstraße 14/II. Bewertet wird nur die beste Aufgabe jeder Gruppe, die die Auszeichnung „Gruppensieger“ erhält. Daneben wird erstmals der Titel „Problemmeister von Bayern 1938“ ausgeschrieben, dazu ist Bewerbung in allen 3 Gruppen Pflicht! Punktwertung. Außerdem soll der Titel „Problemmeister von Südbayern“ und „Problemmeister von Nordbayern“ vergeben werden! Jeder lasse sich sofort die genauen Bedingungen von F. Müller schicken!

2. Problemtourier der „Correspondence Chess League of America (C. C. L. A. Tourney), 1937: nur offen für nordamerikanische Komponisten! 4 Abteilungen: I. Zweizügler (Open Contest), II. Zweizügler (Kreuzschach), III. Zweizügler (Mutate Section), IV. Dreizügler (Open Contest). Preise: In I-III je 4 und 3 Dollars, in IV: 4, 3 und 2 Dollars. Bewerbungen (Höchstzahl unbeschränkt) bis 1. Dezember 1937 an Waller F. James, 219 E. Main Street, Cherokee, Iowa, USA. Richter: V. L. Eaton-Washington und ein noch zu bestimmender Komponist.

Thematurier des „Dansk Skakproblem Klub“, 1937: nur offen für Klubmitglieder! Zweizügler mit fortgesetzter Verteidigung und schw. Läufer als Themastein! Bewerbungen bis 31. Dezember 1937 an K. Ruben, Vodroffsvej 3, Kopenhagen V, Dänemark. Preise: 10 und

5 Kr. und 5 Kr. für Anfänger, die noch keinen Turnierpreis errungen haben. Richter: Lennart Karlsson. Beispiel: H. V. Tuxen: Ka3,Dg8,Td1,e1,Lf8,Sb3,g4—Ke6,Ta7,e3,Lf5,Sh5,Ba3,c7,f7. 2♣: 1.Dg5! (droht 2.De7♣), Lf5;2.Dd5♣.

1. internationales Zweizügerturnier der „Pat“, St. Ouen, 1937: Verlangt werden Zweizüger mit Drohung und Matt durch eine gefesselte Figur oder einer sich im Mattzuge selbst fesselnde Figur! Bewerbungen (Höchstzahl unbeschränkt) bis 30. April 1938 an M. Louis Mandy, 10 Rue Marcel-Sembat, Saint-Ouen (Seine), Frankreich, auf Diagramm mit Lösung usw. 5 Preise (Schachbücher oder Schach-Gravuren) sowie zahlreiche ehrende Erwähnungen nach Ermessen des Richters André Marceil, Rennes. Urteil wird voraussichtlich im Juniheft des „Pat“ erscheinen, die jedem Bewerber zugehen wird.

Internationale Problemturniere der Wochenschrift „Gros“, Prag, 1937: a) für Dreizüger, b) für Studien. Preise in jeder Abteilung: 100, 50 und 30 Kc. Bewerbungen bis 31. XI. 1937 (soll das vielleicht XII heißen?) an die Redaktion der „Gros“, Prag II, Jungmanova 38, Tschechoslowakei. Richter: Fr. J. Prokop, Prag.

Nordisches nationales Zweizügerturnier von „Sydsvenska Dagbladet Snällposten“, 1937: (vergl. S. 193): Die Preise betragen: 35, 20 und 15 Kr.

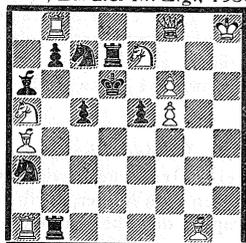
Turnierentscheidungen

Internationale Turniere der „Zürcher Illustrierten Zeitung“, 1936: a) **Zweizüger:** Preise: 1. Hans Lange-Neuß = Nr. 5029, 2. Dr. E. Palkoska-Prag (Ke8,Dh8,Ta5,h7,La1,c8,Sf8,g7,Bg3,h5—Kg5,Ld5,Sh6), 3. E. Pape-Paris (Kf6,Tb5,d3,La4,h2,Sa8,Ba7,e2—Kc6, Da1,Tf3,Lb8,c8,Sb7,d8,Ba3,a5,b3,c7,d4,f4); ehr. Erw.: 1. Hans Lange-Neuß (Kh4,Da1,Tf3, h2,Le1,h7,Bf2—Kc2,Tc4,Sh5,Bb3,e4), 2. V. Führer, 3. J. V. Ulehla, 4. T. C. Evans. 20 Bewerbungen. — b) **Mehrzüger:** Preise: 1. und 2. get. Joh. Hane-Kiel = Nr. 5030 und Heinz Brixi-Wien (Kb7,Df1,Ta8,b5,Lg5,h1,Sa1,Ba2,c6—Kc1,Dh2,Ld1,Sg1,Ba3,b6,c7,d2,d3, d4,e4. 4♣), 3. Dr. E. Palkoska-Prag (Kb1,Dg3,Lf2,Sh3,h5,Bc2,h2—Kh1,Ta8,La1,h7,Bb2, d7,e4,f6,g2. 3♣); ehr. Erw.: 1. H. Lange-Neuß (Ka2,Td7,Lf2,Sh5,e7,Bc2,d3—Ke5,Tg2,Lb2, Ba3,e6,f5,f7. 5♣), 2. Dr. N. Kovács-Budapest, 3. E. Brunner-München (Kc1,Tg4,Sb4,d6,Ba2, e2—Ka1,Lb3,Be3. 4♣), 4. K. Erlin-Wien; Lob: H. Brixi und J. Fuß, E. Plesnivý, V. Führer. M. Szabo. 18 Bewerbungen. Richter: Dr. M. Henneberger-Basel.

Informalturniere von „The British Chess Magazine“, 1937/I: a) **Zweizüger:** Preis: J. Szöghy-Budapest = Nr. 5031; ehr. Erw.: 1. W. A. Lebedeff und A. L. Rotinjan, 2. W. Byas, 3. A. P. Eerkes, 4. T. Czarnnecki, 5. J. Szöghy; Lob: Evans, Lebedeff, Carlos, Krüjtschkoff, Erdös, Zilahi. — b) **Dreizüger:** Preis: W. D. Ellison-Ashby de la Zouche = Nr. 5032; ehr. Erw.: 1. Dr. M. Niemeijer, 2. get. V. L. Eaton und A. L. Rotinjan; Lob: Wood, Dr. Palkoska. Richter: T. R. Dawson-London.

5029. H. Lange-Neuß

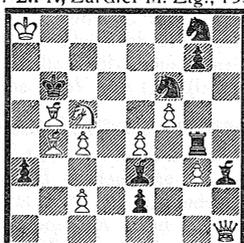
1.Pr., Zürcher Ill. Ztg., 1936



2♣ 10+9=19

5030. Joh. Hane-Kiel

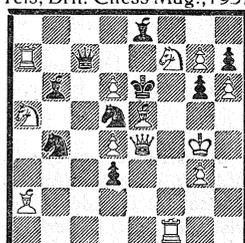
1.-2.Pr., Zürcher Ill. Ztg., 1936



4♣ 10+9=19

5031. J. Szöghy-Budapest

Preis, Brit. Chess Mag., 1937/I

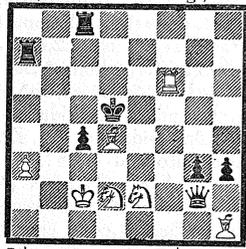


2♣ 13+9=22

Informalturniere von „The Problemist“, 1936/7: 31. Turnier: Zweizüger: Preise: 1. F. Fleck-Budafok = Nr. 5033, 2. F. Fleck-Budafok (Kh4,Dg4,Ta7,e3,La5,b3,Sd6,e5,Bg7 —Kf6,Da4,Te8,Ld5,Sg5,Bf3,g6,h7); ehr. Erw.: 1. T. Feldmann, 2. und 6. A. P. Eerkes, 3. S. S. Lewmann, 4. Dr. G. Paros, 5. H. Lies-Bodum (Kd2,De6,Tc1,Lc7,h1,Sc3,g2,Ba6,d4,d6,e3—Kc6,Dh2,Ta1,h5,Lb4,e8,Ba2,b5,b6,e7,f5); Lob: 1. Szöghy, 2. F. Schulz-Ratibor (Kg7,Dc3,Ta4, f8,Lf6,g8,Se6,Be5,f5—Kf5,Dd4,Se2,f2,Bd6,h4), 3. J. Schmied-Fürstenfeld (Kf6,Dg7,Tc6,Lb7,g1, Sc1,c3,Bb3,d2—Kd4,Df2,Ta5,e1,Lg2,Ba6,b5,e6,f5,g3), 4. Rautanen, 5. Eerkes, 6. Neumann. 66 Bewerbungen. Richter: L. Lindner-Budapest. — **32. Turnier:** Dreizüger: Preise: 1. T. R. Dawson-London = Nr. 5034, 2. E. A. Wirtanen-Helsinki (Kg8, Dd2, Te6, Ld3, e5, Sg3, 7, Bc2, e2, f4—Kd5, Tc3, e3, Lc5, Sd1, Bb6, d4); ehr. Erw.: 1. K. A. L. Kubbel, 2. P. G. L. Fothergill, 3. T. R. Dawson; Lob: Dawson (2), Fothergill. 25 Bewerbungen. Richter: V. L. Eaton-Washington. — **33. Turnier:** Retractors-2♣: Preise: 1. T. R. Dawson-London (Kc3, Ba2,

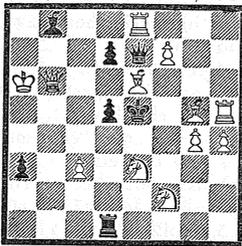
a6,a7,c4—Kh1,Tb1,g2,Sa5,f1,Bb5,b6,c5,d3,d7,e3,e5. r2♠, Zwilling: mit s. Bd6 statt e3: r2♠), 2. T. R. Dawson (Ka3,Lh5,Sf2—Kf5,Dh3,Tb2,f3,Lb3,h2,Sb6,Bc5,e5,f4,f6,f7,g2,g5,g7. r2♠); ehr. Erw.: 1. B. Hegermann-Sterkrade (Kc7,Sg8—Ke4. r2♠, Zwilling: w. Kd7 statt c7: r2♠, Drilling! w. Ke7 statt c7. r2♠), 2.-4. Dawson; Lob: 1. B. Hegermann (Ka2,Dc4—Ke4,Lb8, Sc5,Bb7,c3,d3,d4,f7. r2♠), 2. Dawson. 54 Bewerbungen. Richter: Pentti Sola-Helsinki.

5032. W.D. Ellison-Ashby
Preis, Brit. Chess Mag., 1937/1



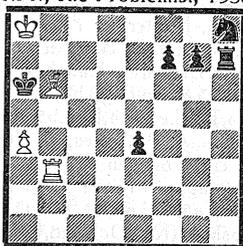
3♠ 7+7=14

5033. F. Fleck-Budafok
1.Pr., The Problemist, 1937



2♠ 12+7=19

5034. T. R. Dawson-London
1.Pr., The Problemist, 1936



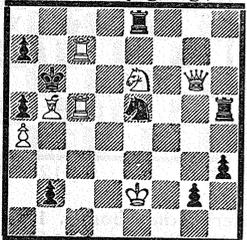
3♠ 4+6=10

Informaltourniere der „Neuen Leipziger Zeitung“, 1935: Juni: Preise: 1. E. Brunner-München (Kh8,Dg1,Ld8,g2,Bg5—Ke5,Ld2,Bg6,g7,h6. 4♠), 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kc7, Dh1, Tg1, Lc3, Sd5, f2, Bc2, f5, g2, h2 — Ke3, Lf7, Ba3, a7, b3, d4, d5, e2, h7. 3♠); ehr. Erw.: 1. H. Gomoluch, 2. O. Nemo, 3. P. Keres, 4. G. Ernst. — **Quartal 1935/III:** Preise: 1. Dr. A. Kraemer und Dr. E. Zepler-Berlin = Nr. 5035, 2. W. Maßmann-Kiel (Kg7, Tg1, Sd5, f4—Kh4, La4. 3♠), 3. E. Baumgarten-Leipzig (Kb3, De8, Ta5, Lc6, Sc8, g5, Bc5, e2, f5, f6—Kd4, Te3, e6, Lf8, g8, Sh6, Bc3, e7, d5, e3, f4, h7. 4♠); ehr. Erw.: 1. A. A. Troiŕky, 2. Dr. K. Bögel, 3. R. Sprenger, 4. H. Brix und B. Ehms, 5. Dr. E. Palkoska. — **Quartal 1935/IV:** Preise: 1. G. Ernst-Augsburg (Ke2, Tb1, d3, Ld4, d7, Sd5, e3, Ba5, c3, e6, f5, h2—Kb8, Da8, Ta7, Lb7, Ba6, e7, f6, h3, h4. 4♠), 2. Dr. A. Kraemer und Dr. E. Zepler-Berlin (Kh1, Dg2, Tb7, Se6—Kh8, De5, Lb1, Sc2, g1, Be3, f4, h2. 3♠), 3. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Ke7, De2, Se6, Ba5, b2, d6, e3, f2, h5—Kd5, Da2, Td1, g1, Lb7, Ba3, c2, c4, d2, g2, h4. 3♠); ehr. Erw.: 1. E. Böhlemann, 2. P. Keirans und E. Giese, 3. O. Nemo, 4. J. Breuer, 5. C. Thomas und J. Uteč. — **Zweiter, 2. Halbjahr 1935:** Preis: A. Ellerman-Buenos-Aires (Ka6, Dc4, Te1, f7, La7, d3, Sh4, h5, Bc2—Ke5, Da1, Tf2, g1, Lc1, f1, Se2, g8, Ba2, d4, d6, h6); ehr. Erw.: 1. K. K. Fedosjew, 2. A. Ellerman, 3. O. Nemo. Richter: Die Löser.

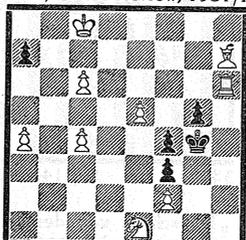
Monatsinformaltourniere von „The Chess Review“, 1937: Februar: Preis: K. S. Howard-East Orange (Kg1, De6, Lc1, Be2—Ke4, Lh1, Bc2, d4, e5, g2, g5. 4♠). — **März:** Dr. G. Dobbs-Carrollton und O. Würzburg-Grand Rapids = Nr. 5036. — **April:** G. Göller-Pasing (Kg5, Db1, Ta4, b2, La2, h2, Sc1, c8, Bc2, c6, f2, h4, h5—Ke5, Tg3, Lb8, Bc7, f3, g4. s5♠). — **Mai:** J. F. Tracy-Ontario (Ka7, Ta5, c3, Lb6, d7, Sa2, g4, Bc2, g5—Ke4, Th5, La6, Bc4, d6, g3, g6, g7. 3♠). — **Juni:** V. L. Eaton-Washington (Kg5, Db5, Tf6, h5, Lg8, h8, Sb2, b3, Bc5, g6, h6—Ke5, De7, Te3, Le1, e2, Sh2, Bc7, e4. 3♠). — **Juli:** Fred Sprenger-New York (Kh2, Lc5, Sa5, e6, Ba3, b4, d3—Kb5, Td7, Ba4, a6, h3. 4♠). Richter: Die Löser.

Problemturniere von „L'Échiquier“, 1936: a) Mehrzüger: Preis: H. Lies-Bochum = Nr. 5037. — **b) Zweizüger:** Preise: 1. E. Salardini-Vezzola (Ke1, Dh6, Ta1, e6, Lf3, f4, Sa4, c3, Bb2, b3—Kd4, Dg5, Tc8, La5, d3, Sc4, Ba6, b6, f5, g3, g6), 2. R. J. Bermudez-Tampico (Kd8, Df1, Tc2, g1, La3, Sc7, g4, Bb4, b7, e2, h6—Kd6, Tb6, e4, Lb3, Ba4, a5, e5, f4); ehr. Erw.: 1. O. Stocchi,

5035. Dr. A. Kraemer, Dr. E. Zepler 5036. Dr. G. Dobbs, O. Würzburg 5037. H. Lies-Bochum
1.Pr., Neue Leipzg. Ztg., 1935 1.Pr., Chess Review, 1937/III 1.Pr., L'Échiquier, 1936



3♠ 7+9=16



4♠ 9+5=14



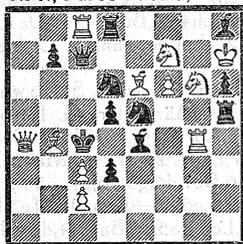
5♠ 3+12=15

2. Geoflh. — c) **Märchenschach**: Preis: P. Leibovici-Jassy (Ka7,Ta5,Lc1,Ba3—Ka2,La1, Sb2,Ba4,c2. h3#). — Richter: A. Marceil-Rennes.

Problemturniere des „Magyar Sakkvilág“: a) **Paros-Thema-2#**: Preise: 1. B. Sallay-Budapest = Nr. 5038, 2. A. F. Arguelles-Barcelona (Kb1, Dc2, Tg4, h5, La5, f1, Sc6, f2, Ba3, b2, d5, e3—Kc5, Dg7, Lc3, h7, Sd5, d4, Bb4, b5, d6), 3. S. Boros-Budapest (Kh8, Db7, Tc1, d1, Lc7, f1, Sd5, e1, Ba3, a6, d7, e3—Kc5, Db1, Td3, La2, b2, Sc4, d4, Be6, f6); ehr. Erw.: 1. S. Thomsen, 2. C. Mansfield, 3. I. Neumann, 4. E. Goldschmidt, 5. G. Mentasti, 6. K. A. K. Larsen; Lob: 1. Sallay, 2. und 3. gef. Herson und S. Thomsen, 4. und 5. gef. Lewmann und Krijfshdkoff, 6. Boros. Richter: F. Fleck-Budafok. — b) **Fleck-Thema-2#**: Preise: 1. I. Telkes-Budapest = Nr. 5039, 2. O. Stocchi-Langhirano (Kh7, Ta7, b1, Ld7, Sb6, Bb7, f5, f7—Kc7, Ta1, c8, La2, d8, Sa8), 3. L. Lindner-Budapest (Kh1, Dh4, Lc1, c6, Se3, Bc4, c5, f2, g2, g5—Ke5, Db1, Tb2, h6, Lh5, Sa1, e1, Ba2, b3, e2, e6, f5, g6, h7), 4. T. Feldmann-Budapest (Kd1, Dg1, Tc2, h4, Lb1, b2, Sc1, e3, Bb3, c4—Ke4, Th1, Le1, Sf4, Bb4, b5, e5, f5, g2, g3, h2); ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. und 5. T. Feldmann, 3. und 4. A. P. Eerkes, 6. Dr. F. Seidemann; Lob: Feldmann, Lindner, Dr. Seidemann (2), Zilahi. 37 Bewerbungen. Richter: S. Boros und F. Fleck. — c) **Zweizüger-Informal 1936**: 57 Bewerbungen. Preise: 1. F. Böhm-Pestszenterzsébet = Nr. 5040, 2. F. Fleck-Budafok (Kb1, Db4, Ta5, a6, Lg8, h2, Sb8, d3, Bd4, f3, g5—Ke6, Da8, Tc7, e2, Lc6, d6, Sc1, Be7, f7, b2), 3. S. S. Lewmann-Moskau (Kh3, Dc1, Tc8, f5, Lf1, h2, Sc3, e7, Bf2—Kd4, Ta3, b2, Le6, f6, Sa1, b4, Ba5, d2, e4); ehr. Erw.: 1. S. Boros, 2. Ruck, 3. Dr. A. Simay-Molnar, 4. Ruck; Lob: Ruck, Boros, Lindner, Ellerman (2), Aprö. Richter: T. Feldmann und Z. Zilahi-Budapest. — d) **Hilfsmatt-Zweier, 1934-36**: Preise: 1. T. R. Dawson-London (Ka6, Ta5, Ba7, b5, e4, f3—Kf4, Dc2, Ta4, b7, Ld3, f2, Sf5, h5, Bb6, c5, d4, f6, g3, h3, h6, h7. Zwilling: alles 1 Feld tiefer!), 2. A. Weiß-Hatvan (Kf5, Tg4, Le5, Sd5, Ba2, d4—Kc4, Dc3, Tb5, e7, Lf4, Sc7, g6, Ba7, b4, d6, e4, f6, g3, g5, h4), 3. Dr. G. Páros-Budapest (Kg1, Tb5, Lc7, Se3, Bf2—Kg5, Da7, Tf6, h4, Lc1, f5, Sd5, Ba4, g6, h3, h5, h6); ehr. Erw.: 1. Dr. A. Simay-Molnar, 2. L. Lindner. 15 Bewerbungen. Richter: G. Neukomm-Budapest. — e) **Hilfsmatt Drei- und Vierzüger, 1934-36**: Preise: 1. S. Hun-Budapest (Kd8, Th6, Le1, Bb4, d4, f2, h5—Kh4, Dg7, Tc5, g5, Bc4, c6, e4, f3, f4, g4. h3#, Zwilling: mit w. Ka1. h3#), 2. Dr. G. Páros-Budapest (Ke1, Ta1, Sa4, b2, Ba2, a3, b4, c2—Kc1, Db1, Lf1, g5, Sa5, e5, Bc4, e3, f3. h3#); ehr. Erw.: Dr. N. Kovács. Richter: T. R. Dawson-London. — Im **Zweizüger-Informal 1935**: scheidet der 2. Preis von L. Talabér aus; Rangfolge: 1. Páros, 2. Lindner, 3. Boros, 4. Zilahi, 5. F. Ruck, 6. fällt aus.

5038. B. Sallay-Budapest

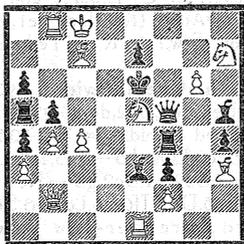
1.Pr., Páros-Thema, 1937



2# 11+12=25

5039. I. Telkes-Budapest

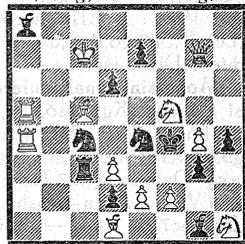
1.Pr., Fleck-Thema, 1937



2# 13+12=25

5040. F. Böhm-Pestszenterzsébet

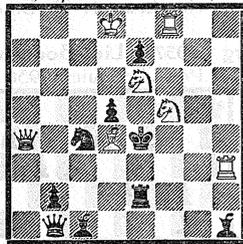
1.Pr., Magyar Sakkvilág, 1936



2# 12+11=25

5041. N. Easter-Sutton

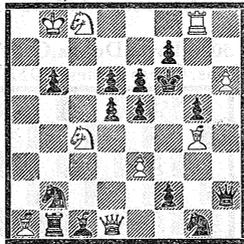
1.Pr., Tijdschr. v.d. NSB., 1936



2# 7+9=16

5042. S. Krenbaum-Dulawy

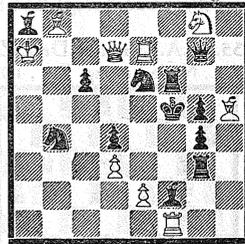
1.Pr., Tijdschr. v.d. NSB., 1936



3# 9+14=25

5043. E. Ancsin-Budapest

1.Pr., South Afric. Ch Mag., 1936



2# 9+12=21

Jahres-Informalturniere der „Tijdschrift van den kon. nederl. Schaakbond“, 1936: a) **Zweizüger**: Preise: 1. N. Easter-Sutton = Nr. 5041, 2. H. Lies-Bochum (Kb8, Dg1, Tb6, f5, Lg3, g8, Sf7, f8, Bc4, e7, h7—Kg7, Dh2, Ta6, f3, La4, h8, Se3, f4, Ba3, a7, b7, h5, h6), 3. A. F. Arguelles

und J. Peris; ehr. Erw.: 1. J. J. Ebben, 2. gef. C. J. Taale und Dr. J. Selman, J. Maas und M. Wrobel, 3. A. Ellerman; Lob: 1. Verhoef, 2. Lebedeff und Alexandroff. Richter: M. Segers-Brüssel und J. van Dijk Azn. Der 3. Preis von C. G. Gavrilov-Ismail mußte wegen Vorgänger W. A. Lebedeff-Moskau nachträglich noch ausscheiden; die beiden Richter treten damit dem Klub „Errare humanum est“ als 163. und 164. Mitglied bei! — b) **Dreizüger**: Preise: 1. S. Krelenbaum-Pulawy = Nr. 5042, 2. J. J. Ebben-Helmond (Kh8,Td4,f1,Lg1,Sc8,g5,Ba3,g3,h2,h6—Ke5,Ta6,Ba4,e7,g4,h7), 3. S. S. Lewmann-Moskau (Kf7,Dg2,Tc8,Lb8,Ba4,b3,b7,e2,f2—Kd4,Tc1,Lf6,Sa7,e3,Bb4,c3,d7,g5,h5); ehr. Erw.: 1. R. N. Alexandroff und A. L. Rotinjan, 2. R. R. Schwarz, 3. Dr. M. Niemeijer, 4. I. Telkes, 5. A. Keirans; Lob: 1. I. Telkes, 2. V. Marin, 3. Woerden, 4. Hartong, 5. Maas. Richter: J. Cauveren-Doetinchem und P. A. Koetsheid-Rotterdam.

1. **internationale Schachzweizügerturnier von „South African Chess Magazine“, 1936**: 81 Bewerbungen. Preise: 1. E. Ancsin-Budapest = Nr. 5043, 2. C. Mansfield-Glasgow (Kd3, Da6,Tf8,g2,Ld2,h3,Sf2,f5—Kf1,Tc1,h6,La8,h4,Sd5,h2,Bb4,c2,f4,g3), 3. P. ten Cate-Hillegersberg (Kc5,Dh8,Tc6,c7,Le4,Sd6,Ba6,b6,f6—Ka8,Tb8,Sb5,d8,Be5,e6,f7); ehr. Erw.: 1. A. Thorsson, 2. C. G. Gavrilov, 3. L. Kiss, 4. und 5. gef. J. Szöghy und L. Mangalis; Lob: L. H. Persson, Herpai, Puig-Ambros, van Dijk, Rago, Czarnecki. Richter: Brian Harley-London.

Allelei

Problematische Essays: Im Juni- und Augustheft der „Dt. Schachztg.“ setzt J. Halumbirek-Wien seine Arbeit aus dem „Buch der Vorplan-Probleme“ IV mit St. Schneider-Breslau fort. — Im Juniheft der „L'Italia scacchistica“ schreibt G. Mentasti-Busalla über „Teminell' Automatto“ (9 Diagramme). — Im Mai-Juniheft des „Sudetendutschen Schachecho“ steht von H. Lies und W. Ferreau-Bochum „Eine Sonderform des Thema D der Barulinschen weißen Linienkombinationen“ mit 3 Diagrammen. — Im Juliheft von „Le Problème“ bringt A. Marceil-Rennes „Les ressources du mat aidé“ (8 Beispiele), „Ouvertures de lignes“ (9 Diagramme), „Les effets compensés“ (20 Diagramme). — Im Juliheft von „Wiadomosci Szachowe“ steht der 4. Teil der „Weißen Manöver im Dreizüger“ von J. Fux-Warschau (8 Diagramme). — In der „Harzer Tagesztg.“ vom 14. 8. 37 steht eine größere Arbeit „Die andere Welt des Schachs“ (Problemkunst) von Dr. E. Witte-Blankenburg. — Im Juniheft von „The Australasian Chess Review“ schreibt F. T. Hawes-Bowenfels über „The Holland Theme“ mit 10 Diagrammen und im Sept.heft über „The Indian and the Herlin“ mit 3 Diagrammen. — Im Nov.heft von „The British Chess Magazine“ steht von K. S. Howard-East Orange N. J. „Chameleon-Echo Pawn Model-Mates“ mit 13 Beispielen. — Im Sept.heft des „Skakbladet“ bringt K. A. K. Larsen-Hilleröd „Valve-Nyt“ (Cross-Valve) mit 4 Diagrammen. — Im Aug.heft des „South African Chess Magazine“ steht von W. Wallis-Johannesburg „Is my Problem original?“ und im Sept.heft von C. S. Kipping-Wednesbury „Activity of Pieces while Pinned in Two-Movers“ mit 6 Diagrammen. — Im Sept.heft der „Dt. Schachzeitung“ gibt J. Halumbirek-Wien den 2. Teil von „Zur Kenntnis der Zweizüger-Themen“ mit 9 Beispielen. — Im 2. Sept.heft der „Dt. Schachblätter“ findet sich von F. Palatz-Ladelund „Die Schwebeform“ mit 6 Diagrammen. — Im Sept.heft des „British Chess Magazine“ schreibt M. Havel-Prag seinem Freunde Dr. Zdenek Mach zum 60. Geburtstage eine Würdigung mit 6 Diagrammen. — Im Aug.heft der „Tijdschr. v. d. k. NSB.“ steht von S. Gradstein-Eindhoven eine Arbeit über „Functievertraging“ mit 3 Beispielen. — Im Sept.heft der „L'Italia Scacchistica“ steht von Gino Mentasti-Busalla „La variante automatica“ mit 9 Diagrammen. — Im Aug.heft der „Tidskrift för Schack“ bringt Frithiof Lindgren-Lidingö „Ein neues Hilfsmatt-Thema“ mit 9 Diagrammen. — Im Sept.heft von „The Problemist“ steht der ausführliche Vortrag von E. Davis-London über „Research on the Half-pin“ (am 30.4.37 gehalten) mit 14 Diagrammen. — Im Okt.heft von „Fairly Chess Review“ findet sich von T. R. Dawson-London und W. Jacobs-New York: „Semi-Defence and chain Decoys“ (1 Diagramm) und von D. H. Hersom-Barking „A Helpmate Pawn Promotion Field“ mit 4 Beispielen. — Im 2. Okt.heft von „Dt. Schachblätter“ steht von W. Günther-Kiel: „Der Spielpraktiker und das Problem“ mit 4 Diagrammen (Erwiderung gegen P. A. Orlimont). — Im Okt.heft von „The British Chess Magazine“ schreibt W. Jacobs-New York über „Semi Defences“ (4 Beispiele) und T. R. Dawson-London über „A new Task Record“ (T. R. D.: Kd7,Te1,e5,Bd2,d3,d4—Kg6,Bg2. 3♣: 1.T5e2l mit 16 Modellmatts!) — Im Okt.heft der „Dt. Schachztg.“ geben J. Halumbirek-Wien und St. Schneider-Breslau die „Typentafel aus dem Buch der Vorplan-Probleme“ (433 Typen). — „Plachutta in Reinkultur“ im „Fränk. Volksblatt“ vom 31.7.27 und „Die Mausefalle“ im „NS-Kurier“ von E. Ramin-Stuttgart. — Im Aug.heft von „The Australasian Chess Review“ steht von F. T. Hawes-Bowenfels: „The London Theme“ mit 3 Diagrammen. — Im Okt.heft von „La Stratégie“ setzt R. Lamare-Paris seine Besprechung über „Les thè-

mes de problèmes et leur classification“ mit Anti-Bristol usw. fort (12 Diagramme). — Im Nov.heft von „The Problemist“ gibt C. S. Kipping-Wednesbury „Half-pin Anticipations“ mit 7 Beispielen, sowie ein 2# aus dem Nachlaß von G. Hume (Kh6,Da4,Te4,La6,Sg6—Kf5,De1,Td2,Ld8,f3,Sa7,h5,Bd3,e3,f6). — Im Okt.heft von „Schachvärlden“ steht von G. A. Ekestubbe-Bedinge ein Artikel über „Lewmannförsvare“ mit 3 Diagrammen. — Im Novemberheft der „Dt. Schachztg.“ findet sich von Prof. Dr. P. Seyferth-Bitterfeld (Schwalbe) „Die Lösung des Urschachrätsels“ (4 Diagramme). — Im 2. Nov.heft der „Dt. Schachblätter“ schreibt W. Karsch-Wesermünde über „Häufung von Unterverwandlungen schwarzer Bauern als Dreizügervorwurf“ mit 9 Beispielen.

Weihnachts-Preisauschreiben der „Dt. Schachblätter“, 1937: Studien-Lösungsturnier von E. Post: Ke4,Lc3,Bd4,d6,e3,g2,h2 — Kh4,Bb3,b5,c4,d7,e5,e6,g4,h6. Weiß am Zuge gewinnt! Lösungen (mit allen Abspielen!) bis 20. Dezember 1937 an die Geschäftsstelle des „Großdt. Schachbundes“, Berlin-Charlottenburg 1, Kirchplatz 2, mit Kennwort „Weihnachtsstudie“. Zahlreiche Buchpreise.

Problemspalten: Im April 1937 stellte die bekannte Spalte der „Cincinnati Enquirer“, die Dr. P. G. Keeny geleitet hatte, leider ihr Erscheinen ein. Sie hatte s. Zt. ein schönes Problemturnier veranstaltet; ein schwerer Verlust für USA. — Wilhelm Klages („Schwalbe“) Hamburg-Altona, Eimsbüttlerstraße 129/III, hat die Problemspalte in der seit 1926 erscheinenden Vereinszeitung des „Barmbecker Schachklub“ übernommen und bietet um Überlastung von Originalbeiträgen leichter Fallung! — Der „Schach-Herald“ hat im Oktober sein Erscheinen eingestellt: die Verlagsrechte sind an Dr. Kimenkowski-Verlag, Berlin übertragen, der die neue Zeitschrift „Schach“ für die N. S. Gemeinschaft „K. d. F.“ als Organ der „Deutschen Schachgemeinschaft“ herausgibt.

Problemfiften-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme): Constantin G. Gavrilow-Ismail im Septemberheft der „Revista Romana de Sah“. — Dr. Ed. Birgfeld-Meißen im Septemberheft des „Schach-Echo“. — Ladislaus Vefesnik-Tisnov im August-Septemberheft von „Ceskoslovensky Sach“, 1937.

Errare humanum est: Dr. G. Cristoffanini-Genua weist darauf hin, daß der 2. Preis im Informalturnier der „Wiener Schachzeitung“, 1936/II von Sz. Krelenbaum (Kc1,Dc2,Td8,e3,Lf3,g7,Se1,g4,Bb3,b4,f2,f5—Kd4,De8,Ta5,c6,Ld5,g5,Sb1,e5,Bh2. 2#: 1.Lh1! vorweggenommen ist durch A. Mari-Ferrara, „L'Ediquier“, November 1932 (Ke1,De2,Tc3,d8,La7,b3,Sa4,c1,Bb2,b5,Bf3,f4—Kd4,Da8,Tc8,e6,La5,d5,Sc5,f1,Bf6,g4. 2#: 1.La2!), der Richter: Roman Mayer-Wien wird damit das 162. Klubmitglied! — Die 1. ehr. Erw. im internationalen Zweierturnier der „South African Chess Magazine“, 1936 von A. Thorsson ist mit 1.L:c2+! und das Lob von I. Rago ist mit 1.Dc8! von Fr. Lindgren-Lidingö gekocht worden; der Richter Brian Harley-London ist längft Klubmitglied. — Der 1. Preis der „Zürcher Illuſtr. Ztg.“, 1936 von H. Lange-Neuß = Nr. 5029 ist leider nach 1.—,Tb5! unlösbar; alle Probleme rücken daher um einen Rang auf; den Richter Dr. M. Henneberger-Basel begrüßen wir als 165. Klubmitglied!

Personalien

Jubiläen: Am 2. Juni 1937 feierte in seltener Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag zu Tisnov der bekannte Komponist der böhmischen Schule Ladislaus Vefesnik, der bisher etwa 400 Probleme schuf, von denen 28 Preise und 28 ehrende Erwähnungen in internationalen Turnieren errangen; seine ungebrochene Kraft zeigt sein erst in diesen Tagen veröffentlichter Dreizüger: Kh7,Dd1,Td4,Be5,g3,h2—Kg5,Tf1,Ld7,e1,Sa7,b1,Bb2,b5,f3,f5,h4,h5. — Am 1. September feierte zu Perros Guirec in völliger geistiger und körperlicher Frische A. W. Mongredien seinen 60. Geburtstag. M., der in London geboren ist, aber seit langem in Frankreich lebt, gehört zu den führenden neudeutschen Komponisten dieses Landes und ist ein alter Freund der Schwalbe, die ihm zu seinem Jubeltage von Herzen alles Gute für die Zukunft wünscht! Für seine Freunde sei seine neueste Schöpfung (Dt. Schachbl., 1. 10. 1937 Nr. 151) hier gegeben: Kd3,Ld8,Sb4,Ba6,b7,f3,g7,h7—Ka7,Tg2. 3#.

Todesfall: Vor kurzem verstarb zu Budapest der bekannte ungarische Problemkomponist Dr. Aladár Simay-Molnár im Alter von 52 Jahren; er hatte etwa 180 Zweizüger verfaßt von denen 50 in Turnieren ausgezeichnet wurden; auch der „Schwalbe“ war er s.Zt. ein treuer Freund als Mitglied und Mitarbeiter gewesen und werden wir ihm ein ehrendes Gedenken bewahren!

Literatur

Das Schachproblem von H. Ranneforth, Leipzig, 1937, bei H. Hedewigs Nachf. Preis: 1,50 RM. — Das Büchlein bietet eine kurze Einführung in das Gebiet des Schachproblems, eine Anleitung zum Lösen nebst einem Überblick über die Entwicklung der Problemerkunst mit besonderer Berücksichtigung der neudeutschen Schule, wie der Verfasser zu Beginn erklärt.

F. Palaf hat bei der Gestaltung fälligen Anteil genommen, so daß ein wirklich praktischer und einfacher Führer entstanden ist, der jedem, der sich der Problemerkunst zuwenden möchte, ein vortrefflicher Ratgeber sein wird! Es wird selbst das Einfachste zu Beginn erklärt, so daß er besonders geeignet ist, dem Prosaisten des Schachs, dem Partiesteiler, die Poesie des Schachs, die Problemerkunst, zu erschließen und für diese zu gewinnen. Der Preis ist so niedrig gehalten, daß sich jeder das Buch auf den Weihnachtstisch legen kann.

I.P.B. (International Problem Board)

Dansk Skakproblem Klub: Am 22. September sprach K. A. K. Larsen über „Allgemeinverständliches für Problembezeichnungen“ und der Augenarzt Dr. Niels Hoeg-Horsens über „Klassifizierung der Mattbilderprobleme“. — Am 13. Oktober setzte K. A. K. Larsen seinen obengenannten allgemeinverständlichen Vortrag fort und H. V. Tuxen sprach über „Fortschritte bei der Zweizügerkomposition“. — Am 10. November sprach nach K. A. K. Larsen's populärer Viertelstunde G. A. Ekestubbe-Skurup über „Moderne schwedische Zweizüger mit dem Barulin-Thema I“. — Die Mitgliederzahl beträgt nunmehr 95! (vergl. auch Turnierausschreibungen!).

British Chess Problem Society: Im Nov.heft von „The Problemist“ steht der Jahresbericht für 1936/37; der Verein zählt jetzt 176 Mitglieder und verfügt über eine namhafte Bücherei und einen beneidenswerten Kapitalstock.

Niederlande Bond van Probleemvrienden: Der Bund zählt jetzt 325 Mitglieder! Er dürfte damit der größte Landesverband geworden sein! Wir gratulieren zu diesem schönen Erfolg von Herzen! Im letzten umfangreichen Bericht wird das Urteil des „Eldk Wat Wils Wedstrijd, 1937“ bekannt gegeben. — Für den „Albumwedstrijd, 1937“ läuft die Frist am 15. Febr. 1938 ab! — Das „Task-Problembuch“ (170 Gulden sind bisher gezeichnet worden) soll in etwas verkleinertem Format erscheinen und wird von G. H. Drese-Slochteren redigiert werden. — Der „Problemwettkampf Niederlande gegen Polen“ wurde von Holland mit 195 zu 225 Punkten gewonnen!

Bundesnachrichten

Weihnachtspreisermäßigung: Für Bestellungen der älteren Schwalbenjahrgänge bis zum 31. Dez. 1937 gewähren wir bei Vorauszahlung 15% Rabatt auf die auf der Umschlagrückseite angegebenen Preise.

Neudruck von Heft 1: (s. Schwalbe 1937, S. 31, 79 und 183). Es sind keine weiteren Bestellungen eingegangen. Trotzdem wollen wir einen Neudruck vornehmen. Der Preis des Heftes stellt sich, wie bereits angekündigt, auf 3 RM., der des ganzen Jahrganges 1928 auf 4,50 RM. Die Besteller werden gebeten, den Betrag auf mein Postcheckkonto Hamburg 85923 einzuzahlen. Nach dem 1. Febr. 1938 wird der Preis erhöht werden, und zwar wird Heft 1 4,— RM., und der ganze Jahrgang 6,— RM. kosten.

Billige Bücher! Gelegenheitskauf! Für den Weihnachtstisch! Durch die „Schwalbe“ werden folgende Bücher zum Verkauf angeboten (Gebunden, falls nicht anders angegeben):

Aus der Whiteschen Weihnachtsserie: The Good Companion Two Mover 4,50, Bohemian Garnets 3,75, Simple Two-Move Themes 3,50, Changing Fashions 2,50, The Chess Problems 5,50, Asymmetry 2,00, The Properties of Castling 2,00, Echo 4,50, The Golden Argosy 4,00, Antiform 3,00, Valves and Bi-Valves 2,00, Problems by my Friends 2,00, Sam Loyd and his Chess Problems 10,00 (englisch, selten).

Weitere Problemwerke: Sam Loyd und seine Schachaufgaben (deutsch) 8,00. Bayersdorfer, Zur Kenntnis des Schachproblems, 2,50. Blumenthal, Schachminiaturen brosch. 2,00. Wallis, 777 Chess Miniatures in Three 2,00. Fuß und Möller, 150 Schachaufgaben brosch. 2,00. Palkoska, Idee und Ökonomie im Schachproblem, brosch. 2,00. Cook u.a., American Chess Nuts 10,00. Weenink, Het Schaakproblem (holländisch) brosch. 1,00. Keidanz, The Chess Compositions of E. B. Cook 10,00. Klinke, Das schwarze Schnittpunktgefüge, 1,80. Shinkman, 240 Schachaufgaben 2,00. Dr. Birgfeld, Fata Morgana 7,00. Gehlert, Über das Wesen des Schachproblems 1927, brosch. 2,00. Von Holzhausen, Brennpunktprobleme, 2. Auflage brosch. 3,00. Rindk, 700 Fins de Partie 5,00. Schachkongreß Tepliß-Schönau 1922 2,50.

Schachzeitungen. Deutsche Schachblätter 1922 und 1923 je 2,50. Jhrg. 1924 (selten) 6,00, Jhrg. 1925 und 1926 je 2,50, 1927 und 1928 (selten) je 5,00. 1931 in Heften 1,25. — Deutsches Wochenschach 1922, 1924, 1925 je 3,00. — Funkschach 1925 1,25, Jhrg. 1926 3,00. Jhrg. 1927 1,00. — Deutsche Schachzeitung 1904/05, 1906/07, 1908/09, 1910/11, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1918 Doppelbände je 10,00, Einzeljahrgänge je 5,00, alle 14 Jahrgänge zusammen 60,00, — L'Échiquier 1929 3,00. — Magyar Sakkvilág 1928, 1929, 1930, 1931 je 3,00. — Wiener Schachzeitung, zus. gebd. mit Sudetendeutsche Schachblätter 1926 und 1927: 3,00. — Portofreie Zusendung, nur Vorauszahlung. Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde-G., Deutscher Ring 22.

Briefwechsel mit allen

Achtung: Wer bis zum 23. Dezember 1937 sein Abonnement nicht abgemeldet hat, wird als Bezieher für 1938 weitergeführt und sein stillschweigendes Einverständnis als gegeben erachtet! — Am 15. Oktober ging mir das Spendenergebnis für das Sonderheft sowie eine Namensliste der Spender zu. Ich danke nochmals herzlichst auch an dieser Stelle den freundlichen Gebern. Mit der von Dr. O'Keefe angekündigten Summe sind im ganzen 311,50 RM. zusammengekommen! Ein prachtvolles Zeichen für den Zusammenhalt unsrer Problemfreunde bis nach Niederländisch Indien und der Insel im fernen Stillen Ozean! — (Dr.WM) Kiel: Wünsche weiterhin gute Besserung! — (EdSch) Friedenau: Sie schlagen zur Rettung des Grimshaw (S. 182) vor: Tg2 streichen, Bg3 nach g4 und Bh3 nach g2 mit 1.Bg3! — (Dr.JJO'K) Fanning Island: Herzl. Dank für frdl. Brief; Ihre Richtlinien halte auch ich für richtig und befolge diese, wie Sie erkennen können. — An alle: Das Novemberheft erschien leider verzögert, da Handwerker in der Druckerei den ganzen Saß der ersten 8 Seiten nach der Korrektur völlig zusammengeworfen hatten, so daß Böhnerl den ganzen Sonntag mit erneutem Saß beschäftigt gewesen ist! — (C. S. Kipping) Wednesbury: Sie weisen darauf hin, daß als Vergütung für Rückfragen an die Verwalter der „White-Sammlung“ auch Postrückscheine benutzt werden können! — An alle: Da der vorab letzte Artikel zum Duell-Thema demnächst erscheinen soll, bitte ich alle Komponisten, mir umgehend alle ihre inzwischen erschienenen und verfaßten einschlägigen Probleme senden zu wollen, damit ich in den Weihnachtstagen an die Arbeit gehen kann! — (FJP) Prag: Auf Ihrer Karte vom 3. 11. 1937 steht als Sendeschlußtermin: 31. XI. 37; den gibt es ja garnicht! — (H. Hülsmann) Bochum: Für das „Westfalen-Heft“ der Schwalbe bitten Sie alle westfälischen Komponisten um Beiträge (Probleme, Artikel) bis zum vorläufigen Sendeschlußtermin: 31. Januar 1938 an H. Hülsmann, Bochum, Düppel Straße 14. — Herzl. Dank für Probleme an: (OR) Danzig, (GM) Busalla, (HL) Neuß, (Dr.GP) Budapest, (JF) Erfurt, (RB) Erdmannsdorf i. S., (RdN) Rio de Janeiro, (LL) Budapest, (JG) Mährisch-Ostrau, (WD) Dortmund, (SM) München, (LL und MM) Bologna, (ZZ) Budapest, (HB) Hannover, (HS) Grinzing, (RK) Kispest, (JVU) Wien, (FH) Rürstingen, (RdN) Rio de Janeiro, (ES) Friedenau, (ES) Berlin, (AT) Essen, (Dr.AC) Genua, (OK) Leipzig, (KR) Haynau, (EOM) Leipzig, (Dr.GC) Genua, (LH) Hamburg. — für Artikel an: (Dr.KF) Eilenburg, (HH) Bochum. — für Foto an (CSK) Wednesbury. — für Grüße an: (LL,E,Dr.AC) Genua, (HL,HA) Grifte.

Zu den Problemen: (JB) Köln: 3♯(Ke7/g8): NL: 1.Dd5,2.Dd4(f5). — (OK) Leipzig: 3♯(Kb7/d5): NL: 1.L:e5,D:e5;2.Td8♯. — (Dr.JK) Dresden: ll(Kg7/e6): wegen der Saßdrohung 1.—,L:e5♯ ohne Saßmaß ungeeignet. — (Dr.AR): Berlin: 3♯(Kc8/e6): Duale nach 1.—,Te5 auch 2.Sc7♯ und 1.—,Lf5 auch 2.Dg2! — (BS) Königsberg: Nr. 2: NL: 1.Sd8l,Se7;2.Lf4,3.Se6♯. — (TK) Liepaja: 3♯(Ke4/f7): Dual nach 1.—,c;b♯, auch 2.Se8-d6♯! — (ON) Wien: 3♯(Kg3/c6): NL: 1.Sd8♯;2.Dc4;3.Dd4♯ und 1.Se5♯! — (OB) Heidelberg: 200a: Dreimaliger Fluchfeldraub, daher ungeeignet. — (RB) Erdmannsdorf: s3 paßt: zu leicht. — (HSI) Dermbach: 83-86 ungeeignet, 84 schon oft dargestellt! Auch auf 28 möchte ich verzichten; ebenso auf 61a: nur ein einziger Zyl.zug! 81a unlösbar nach 1.—,Na5 und Sb6! — (Dr.PS) Bitterfeld: 29837: die Stellung ist illegal. Nr. 26737: 1.Lf5(3),Kc5;2.Le4,Td4;3.T:c6♯. — (JG) Mähr. Ostrau: 1: zu einfach; 2: 1.Tb4,Ta5;2.Td4,Te5♯; 3: 1.Ke3,Kc2;2.Ke2,Sd3;3.Th~;Te1♯; 4: 1.Db6,Ld7; 2.La7,Se2;3.Tb8,Sc3;4.D~;Se4;5.D~;Lc6♯;6.Db7,S:c7♯; 5: 1.K~;L~;2.Kg4(6),Lg5;3.Kh5,Sf4♯ 2: 1.K:h5,Db8;2.Tc8,Bg6♯;3.Kh8,D:c8♯. Selbst prüfen! — (WSp) Dortmund: Nr. 2: NL: 1.Ba8D(L);2.Td3;3.Bg2♯ und 1.Lb7;2.Td3;3.Bg2♯. — (JM) Flöha: Nr. 7: NL: 1.Tg6! — (JRF) Rio de Janeiro: 4♯(Kg4/Kg2): unlösbar nach 1.—,S:e6l;2.—,S:f4! — (KR) Haynau: In Nr. 9 ist 1.—,Df4♯;2.—,Dg8 unmöglich! — (JGH) Veendam: 2♯(Ke2/d5): NL: 1.Sf4♯,K:c5;2.Lf8♯. — (HB) Beuthen: Nr. 3: zu klein, Nr. 6: Vorgänger: Nr. 2495, „Schwalbe“, April 1935; beide sind zu ähnlich! — (KU) Würzburg: 2♯(Kd1/d5): Dual: 1.—,L~;2.D:T♯ möchte beseitigt werden! — (WP) Würzburg: Nr. 6: NL: 1.D:c4 dr. 2.Sc5 und Dd5♯. — (HL) Bochum: 1541: NL: 1.Sed3♯,K:e4;2.T:e7♯. — (PF) Castellamonte: 2♯(Kb6/d6): NL: 1.S:b5♯,K:d5;2.Se7:(f6)♯. — (FB) Winnenden: Nr. 16: unlösbar nach 1.—,Dd7l und Nr. 17: NL: 1.Df6 usw.

Für das Weihnachtsheft stiftete ich 4 Extraseiten als Gabe für unsre unbemittelten „Schwalben“ auf den Festfisch und als Dank für das Sonderheft!

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Polrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 119 erschien am 7. November 1937.

Fröhliche Weihnachten wünscht allen

Abgeschlossen den 3. November 1937.

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

Heft 117 Nr.	4803-	4812	4813	4814	4815	4816	4817	4818	4819	4820	4821	4822	4823	4824	4825	4826	4827	4828	4829	Sa.	4830	4831	4832	Sa.	
	4811																								
Höchstpunktzahl	24	3	3	3	4	8	4	4	4	4	4	4	4	4	20	4	5	10	5	6	123	3	6	8	17
Dr. R. Laufer	23	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	—	8	4	5	5	5	—	1061	3	3	4	200
² *W. Fißner	18	3	3	3	4	8	4	4	4	4	4	—	—	—	4	4	5	5	5	6	1033	—	—	4	314
¹⁰ *E. Schmidt	23	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	8	4	5	5	5	6	1015	3	6	4	319
J. Busch	20	—	—	—	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	4	—	5	—	—	—	1000	—	—	—	—
*J. Breuer	24	3	3	—	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	20	4	5	5	5	6	981	—	—	—	328
² *M. Dischler	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	865	—	—	—	491
¹¹ *W. Horn	23	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	8	4	5	5	5	6	812	3	—	4	417
*R. Büchner	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	722	—	—	—	23
K. Rook	23	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	6	694	—	6	4	200
⁴ *K. Hoffewißsch	23	3	3	3	4	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	4	5	—	—	—	667	—	—	—	304
E. Ramin	20	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	630	—	—	—	48
² *A. M. Broer	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	595	—	—	—	47
² *Dr. P. Seyferth	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	580	—	—	4	278
⁵ *B. Sommer	24	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	12	4	5	5	5	6	560	3	6	8	285
Th. Karcz	24	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	16	4	5	10	5	—	531	—	—	—	117
¹² *B. Zastrow	20	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	524	3	6	8	500
H. Hülsmann	15	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	513	—	—	—	—
¹³ *A. Bittersmann	24	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	—	4	4	4	4	5	5	5	6	508	3	3	4	423
⁴ *R. Bienert	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	504	—	—	—	416
⁵ *L. Hofmann	22	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500	—	—	—	355
*W. Bergmann	20	3	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	478	—	—	—	2
W. Ferreau	20	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	—	4	4	5	5	—	—	—	461	—	—	—	—
*E. Gleisberg	23	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	428	—	—	—	60
W. Speckmann	16	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	—	—	—	381	—	—	—	50
⁵ *A. Zickermann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	375	—	—	4	286
² *W. Hofmann	18	3	—	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	373	—	—	—	292
*Dr. Z. Mach	24	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	—	8	4	5	5	5	6	—	357	3	3	8	322
¹² *Dr. A. Peter	22	3	—	3	4	4	4	4	4	4	—	4	—	4	4	5	5	—	—	—	347	—	—	—	59
¹² *F. Schetelich	23	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	6	336	3	6	4	55
³ *L. Reitberger	20	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	332	—	—	—	82
Dr. H. Grossen	23	3	3	—	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	—	—	—	305	—	—	—	2
⁹ *A. Müller	21	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	—	—	12	4	5	5	—	6	—	301	—	6	8	257
² *G. Maier	24	3	3	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	279	—	—	—	215
Dr. L. Jüptner	24	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	—	4	4	4	5	5	5	6	—	249	3	6	4	58
⁶ *W. Klages	24	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	—	—	246	—	—	—	33
⁶ *H. H. Schmitz	23	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	6	—	238	3	6	4	492
*A. H. Osswald	20	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	219	—	—	—	477
¹⁰ *Ed. Schildberg	23	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	8	4	5	5	5	6	216	3	6	4	334
⁶ *E. Schulz	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	176	—	—	4	91
E. Merß	20	—	3	3	—	—	—	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	155	—	—	—	2

Nachträglich: ¹¹*W. Horn: (116): 77+25 P. (s. Liste), Sv. Thomsen: (116): 79+22 P., ⁸*A. Berzins (116): 73+1 P. (s. unten). — Unverändert: Sv. Thomsen 291+73 P., ⁸*A. Berzins: 440+166 P., *H. Albrecht: 791+187 P., *HegermannKrüger: 835+336 P., Gebr. Tiedemann: 762+103 P., H. Lies: 644+113 P., *H. Lange: 631+175 P., Dr. W. Maßmann: 533+51 P., ²*W. Popp: 518+319 P., ²*K. Ursprung: 515+319 P., ²*A. Ohrlein: 515+319 P., H. Stapff: 501+120 P., T. Korišno: 349+36 P., ²*E. Skowronek: 237+441 P., *Dr. F. Rose: 153+362 P., Dr. v. d. Ven: 142+132 P., ³*J. Pedersen: 901+139 P., S. Brehmer: 827+256 P., ³*E. Henke: 546+129 P., ⁷*Dr. v. d. Berg: 213+299 P., W. Dreifert: 79+0 P., J. Willing: 158+4 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (A. T.).

Empfehlenswerte **Problemliteratur!**

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (erste Folge)

Die „Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 nur RM. 1.—

2) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1986:

Jahrgang 1928 (ohne Heft 1) 1,50 RM.

Jahrgang 1929 . . 3.— RM. Jahrgang 1933 . . 7.— RM.

„ 1930 . . 4.— „ „ 1934 . . 8.— „

„ 1931 . . 5.— „ „ 1935 . . 9.— „

„ 1932 . . 6.— „ „ 1936 . 10.— „

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.
10 verschiedene Einzelhefte 1.— RM., 25 Hefte 2.— RM.

3) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen
Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.

4) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

5) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.— M. Nur noch wenig Exemplare. Schnell zugreifen!

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 RM, gebunden 14,60 RM.

Teilzahlungen (mindestens 3.— RM monatlich) **gestattet.**

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften
fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die
„Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.